

Modulhandbuch

Studienbereich Gesundheit

School of Health Care

Studiengang

Physiotherapie

Physiotherapy

Studienakademie

LORRACH

Curriculum (Pflicht und Wahlmodule)

Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Zusammenstellungen von Modulen können die spezifischen Angebote hier nicht im Detail abgebildet werden. Nicht jedes Modul ist beliebig kombinierbar und wird möglicherweise auch nicht in jedem Studienjahr angeboten. Die Summe der ECTS aller Module inklusive der Bachelorarbeit umfasst 210 Credits.

Die genauen Prüfungsleistungen und deren Anteil an der Gesamtnote (sofern die Prüfungsleistung im Modulhandbuch nicht eindeutig definiert ist oder aus mehreren Teilen besteht), die Dauer der Prüfung(en), eventuelle Einreichungsfristen und die Sprache der Prüfung(en) werden zu Beginn der jeweiligen Theoriephase bekannt gegeben.

NUMMER	MODULBEZEICHNUNG	VERORTUNG	ECTS
G3PT_101	Medizinische Grundlagen	1. Studienjahr	5
G3PT_104	Wissenschaftliches Arbeiten	1. Studienjahr	5
G3PT_201	Training und Belastungssteuerung	1. Studienjahr	5
G3PT_202	Angewandte Bewegungswissenschaft	1. Studienjahr	5
G3PT_203	Clinical Reasoning	1. Studienjahr	5
G3PT_401	Anwendungen in der PT I	1. Studienjahr	5
G3PT_402	Techniken der PT	1. Studienjahr	10
G3PT_404	Spezielle Krankheitslehre I	1. Studienjahr	10
G3PT_801	Praxismodul I	1. Studienjahr	20
G3PT_403	Anwendungen in der PT II	2. Studienjahr	10
G3PT_405	Spezielle Krankheitslehre II	2. Studienjahr	8
G3PT_406	Behandlungsmethoden in der praktischen Anwendung	2. Studienjahr	10
G3PT_407	Psychologie	2. Studienjahr	5
G3PT_408	Anwendungen der PT III	2. Studienjahr	7
G3PT_409	Theorie und Forschung in PT	2. Studienjahr	5
G3PT_410	Evidenzbasiertes Handeln	2. Studienjahr	5
G3PT_802	Praxismodul II	2. Studienjahr	20
G3PT_102	Health Care Management und Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	3. Studienjahr	5
G3PT_103	Qualitäts- und Risikomanagement im Gesundheitssektor	3. Studienjahr	5
G3PT_105	Fachenglisch	3. Studienjahr	5
G3PT_106	Kommunikations- und Präsentationskompetenz	3. Studienjahr	5
G3PT_411	Patient Education & Health Behavior Change	3. Studienjahr	10
G3PT_501	Physiotherapie in Prävention und Gesundheitsförderung	3. Studienjahr	10
G3PT_502	Schmerzmanagement	3. Studienjahr	10
G3PT_503	Praxismanagement	3. Studienjahr	10
G3PT_504	Versorgung und Therapie chronisch kranker und alter Menschen	3. Studienjahr	10
G3PT_803	Praxismodul III	3. Studienjahr	8
G3PT_901	Bachelorarbeit	6. Semester	12

Medizinische Grundlagen (G3PT_101)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_101	1. Studienjahr	2		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesungen, Seminar,
Gruppenarbeit, Referate, Workshop

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausurarbeit oder Mündliche Prüfung	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	60	90	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die Grundlagen der menschlichen Anatomie und Physiologie und verfügen über Grundkenntnisse in der Krankheitslehre. Die wichtigsten medizinischen Fachbegriffe werden adäquat und richtig angewandt. Anhand von ausgesuchten Organen/Organsystemen haben die Studierenden ihre anatomischen, physiologischen und pathophysiologischen Grundkenntnisse vertieft und einen Überblick über Pathologie, Symptomatik, Diagnostik und Therapie der häufigsten Erkrankungen erworben.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, medizinische Grundlagen berufsrelevanter Fachtexte zu interpretieren und mit Angehörigen weiterer Gesundheitsberufe zu diskutieren. Sie sind in der Lage, sich eigenständig und in der Gruppe weitere anatomische, physiologische und pathophysiologische Aspekte des menschlichen Organismus zu erarbeiten und diese adäquat zu präsentieren.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden haben durch das erlangte Wissen über Aufbau, Funktionsweise und Zusammenspiel von Zellen, Geweben und Organen des menschlichen Körpers ein besseres Verständnis für die Komplexität integrierter Leistungen des Gesamtorganismus und die Vielfalt möglicher Störungen erworben. Hierdurch werden sie befähigt, Aufgaben und Problemstellungen im medizinischen Kontext besser zu verstehen, selbständig praxisgerechte Lösungen zu entwickeln und diese im Alltag umzusetzen.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden nutzen das erworbene medizinische Wissen, um systematisch alternative Denk- und Lösungsansätze in ihrem Berufsfeld zu suchen sowie Lehrmeinungen kritisch zu hinterfragen. Sie sind kompetente Ansprechpartner und fähig, über medizinische Themen reflektiert zu diskutieren.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Medizinische Grundlagen	60	90

- Grundlagen der menschlichen Anatomie und Physiologie
- Grundlagen der Krankheitslehre
- Einführung in die medizinische Terminologie
- Vertiefung anhand ausgewählter Organe/Organsysteme (bspw. Bewegungssystem, Nervensystem, Sinnesorgane, Endokrines System, Blut/Lymph/Immunsystem, Herz-Kreislaufsystem, Atmungssystem, Verdauungssystem, Niere und ableitende Harnwege, Geschlechtsorgane, Haut- und Hautanhangsorgane)

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten

- ? Anderhuber, F. et al.: Waldeyer Anatomie des Menschen. De Gruyter, Berlin
- ? Aumüller, G. et al.: Duale Reihe: Anatomie. Thieme, Stuttgart
- ? Becker, P.: Checklisten Krankheitslehre. Urban & Fischer, München
- ? Behrends, J. et al.: Duale Reihe Physiologie. Thieme, Stuttgart
- ? Beise, U. et al.: Gesundheits- und Krankheitslehre. Lehrbuch für die Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege. Springer, Berlin Heidelberg
- ? Böcker, W. et al.: Pathologie. Urban & Fischer, München
- ? Caspar, W.: Medizinische Terminologie. Lehr- und Arbeitsbuch. Thieme, Stuttgart
- ? Drake, R.L. et al.: Gray's Atlas der Anatomie. Urban & Fischer, München
- ? Drenckhahn, D., Waschke, J.: Benninghoff Taschenbuch Anatomie. Urban & Fischer, München
- ? Fangerau, H. et al.: Medizinische Terminologie. Lehmanns, Köln
- ? Fölsch, U.R. et al.: Pathophysiologie. Springer, Berlin Heidelberg
- ? Hafner, M., Meier, A.: Geriatrische Krankheitslehre. Teil 1: Allgemeine Krankheitslehre und somatogene Syndrome. Hans Huber, Bern
- ? Huch, R., Jürgens, K.D.: Mensch, Körper, Krankheit. Anatomie, Physiologie, Krankheitsbilder. Lehrbuch und Atlas für die Berufe im Gesundheitswesen. Urban & Fischer, München
- ? Huppelsberg, J., Walter K.: Kurzlehrbuch Physiologie. Thieme, Stuttgart
- ? Kurtz, A. et al.: Physiologie. Thieme, Stuttgart
- ? Lippert, H.: Lehrbuch Anatomie. Urban & Fischer, München
- ? Meyer, R.: Allgemeine Krankheitslehre kompakt. Hans Huber, Bern
- ? Paulsen, F., Waschke, J.: Sobotta: Atlas der Anatomie des Menschen, 3 Bände und Tabellenheft. Urban & Fischer, München
- ? Riede, U.-N. et al.: Basiswissen Allgemeine und Spezielle Pathologie. Springer, Berlin Heidelberg
- ? Roessner, A. et al.: Kurzlehrbuch Pathologie. Urban & Fischer, München
- ? Schmidt, R.F. et al.: Physiologie des Menschen mit Pathophysiologie. Springer, Berlin Heidelberg
- ? Schulte, E. et al.: Prometheus LernAtlas der Anatomie. Allgemeine Anatomie und Bewegungssystem. Thieme, Stuttgart
- ? Silbernagl, S., Lang, F.: Taschenatlas der Pathophysiologie. Thieme, Stuttgart
- ? Speckmann, E.-J. et al.: Physiologie. Urban & Fischer, München
- ? Thews, G. et al.: Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie des Menschen. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

Wissenschaftliches Arbeiten (G3PT_104)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_104	1. Studienjahr	2		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesung, Übung, Workshop, Präsentation, Gruppenarbeit, E-Learning

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Leistungsnachweis	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	50	100	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die grundlegenden Merkmale wissenschaftlicher Arbeiten sowie zentrale wissenschaftstheoretische Grundpositionen und sind mit wissenschaftstheoretischen Grundbegriffen vertraut. Sie können Studien nicht nur lesen und verstehen, sondern v.a. kritisch beurteilen, entsprechend einordnen und die Ergebnisse fundiert für diagnostische und therapeutische Entscheidungen bzw. für die Entwicklung technischer Lösungsansätze nutzen.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können eine wissenschaftlich zu bearbeitende Problemstellung formulieren, eine Literaturrecherche durchführen und eine quellenkritische Auswertung der Literatur vornehmen. Sie verfügen über Kenntnisse sowohl quantitativer, als auch qualitativer Forschungsmethoden und können diese zur Entwicklung eines geeigneten Forschungsdesigns einsetzen, dieses umsetzen sowie die Ergebnisse in Form einer strukturierten schriftlichen Ausarbeitung darlegen, die den wissenschaftlichen Anforderungen genügt.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden erleben sich als kompetente Partner im wissenschaftlichen Prozess. Sie können eigene Fragestellungen entwickeln und diese entsprechend beantworten sowie eigenständig die dazu notwendigen Arbeitsprozesse strukturieren. Dabei nutzen sie auch computerunterstützte Arbeitswerkzeuge und Auswertungsmethoden (qualitativ und quantitativ-statistisch) bei der Datenanalyse, -aufbereitung und -präsentation. Sie sind kritische Diskussionspartner, die ihre Position wissenschaftlich fundiert vertreten können. Sie können verantwortungsvoll und fachgerecht in einem interdisziplinären Team agieren und bringen Impulse zum wissenschaftlichen Arbeiten mit ein.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden erkennen gute wissenschaftliche Praxis ebenso wie wissenschaftliches Fehlverhalten und haben selbst eine gefestigte Vorstellung über ein gewissenhaftes Handeln im Berufsalltag entwickelt. Sie können sich aktiv und qualifiziert an wissenschaftlichen Studien beteiligen. Sie kennen die für wissenschaftliches Arbeiten relevanten Vorgehensweisen in Abhängigkeit der Untersuchungsfragestellung. Sie achten auf eine ausgewogene theoretisch fundierte Informations- und Literaturbeschaffung, die über die Internetrecherche hinausgeht (z.B. Nutzung von Datenbankabfragen). Sie können geeignete Untersuchungsmethodenauswahlen und Daten entsprechend erheben, auswerten und interpretieren. Sie können die Ergebnisse einordnen und sowohl der eigenen als auch anderen Berufsgruppen kompetent präsentieren und Schlussfolgerungen daraus ableiten. Sie können Studienergebnisse kritisch reflektieren, zueinander in Bezug setzen und Handlungsoptionen für konkrete Situationen aufzeigen, kritisch bewerten und ihre Entscheidung zur gewählten Handlungsalternative plausibel begründen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Wissenschaftliches Arbeiten	50	100

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Einführung in Good Scientific Practice
- Wissenschaftliche Disziplinen und Fächer
- Ausgewählte wissenschaftliche Grundpositionen und wissenschaftstheoretische Grundbegriffe
- Formale und inhaltliche Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten (z.B. Zitation)
- Themenfindung – Problemstellung – Fragestellung(en) - Zielsetzung
- Literaturrecherche und Informationsbeschaffung
- Kriterien zur Beurteilung wissenschaftlicher Arbeiten
- Quantitative und qualitative Methoden
- Datenerhebung, Datenanalyse, Datenauswertung und Dateninterpretation; Primär- und Sekundärerhebung; Befragungsformen, Felduntersuchung, Experiment, wissenschaftliche Technologien

BESONDERHEITEN

Die Vermittlung der Inhalte des Moduls und der Erwerb grundlegender Kompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens können auch mit Hilfe des Blended Learning Programms „WissBase I und II“ erfolgen.

Lernort: DHBW oder PT-Schule

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten

- Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung. Erich Schmidt, Berlin
- Bänsch, A., Alewell, D.: Wissenschaftliches Arbeiten. Oldenbourg, München
- Balzer, W.: Die Wissenschaft und ihre Methoden. Grundsätze der Wissenschaftstheorie. Karl Alber, Freiburg
- Collis, J., Hussey, R.: Business Research. Palgrave Macmillan, Hampshire
- DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft „Good Scientific Practice“
- Eberhard, K.: Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie. Kohlhammer, Stuttgart
- Gabriel, G.: Grundprobleme der Erkenntnistheorie. Schöningh, Paderborn
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Physica, Heidelberg
- Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung. UTB, Stuttgart
- Ruß, H.G.: Wissenschaftstheorie, Erkenntnistheorie und die Suche nach Wahrheit. Kohlhammer, Stuttgart
- Schnell, R. et al.: Methoden der empirischen Sozialforschung. Oldenbourg, München
- Schüle, J.A., Reitze, S.: Wissenschaftstheorie für Einsteiger. UTB, Stuttgart
- Schwaiger, M., Meyer, A.: Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft. Handbuch für Wissenschaftler und Studierende. Vahlen, München
- Stickel-Wolf, C., Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Gabler, Wiesbaden
- Theisen, M.R.: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik-Methodik-Form. Vahlen, München

Training und Belastungssteuerung (G3PT_201)

Training & Biomechanics

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_201	1. Studienjahr	2		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesung, Übung, Gruppenarbeit, Workshop

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	60	90	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Fach- und Methodenkompetenz in der Trainingslehre Die Studierenden beschreiben die Grundlagen und die Begriffe der Trainingslehre (z.B. trophische Faktoren, Plastizität, konditionelle Faktoren, Trainingsprinzipien).
Die Studierenden beschreiben die Stoffwechselprozesse sowie die neuromuskuläre Steuerung im Rahmen des Krafttrainings.
Die Studierenden kennen die Prinzipien eines Krafttrainings mit gesunden und kranken Menschen und beschreiben die Stoffwechselprozesse im Muskel im Rahmen des Ausdauertrainings.
Die Studierenden beschreiben die Auswirkungen von Training auf das cardio-pulmonale System.
Die Studierenden beschreiben die neuromuskuläre Steuerung im Rahmen des Bewegungs- und Koordinationstrainings.
Die Studierenden kennen die Prinzipien eines Ausdauertrainings mit gesunden und kranken Menschen.

Fach- und Methodenkompetenz in der Physik und Biomechanik Die Studierenden können die physikalisch-mechanischen Grundlagen physiologischer Haltung und Bewegung differenziert definieren.
Die Studierenden können die theoretischen, modellmäßigen, biomechanischen Vorstellungen in konkrete dynamische und/ oder statische Belastungssituationen übertragen.
Die Studierenden können für eine beliebige Körperposition oder einen Bewegungsablauf die wirksamen biomechanischen Kräfte differenziert analysieren.
Die Studierenden können die Funktionsweisen der Gelenke der Regionen HWS/ BWS/ Schultergürtel/ obere Extremität, deren Freiheitsgrade und spezielle Arthrokinematik beschreiben und am Modell erläutern.
Die Studierenden sind in der Lage, die Funktionsweisen der Gelenke der unteren Extremitäten, des Beckens und der LWS, deren Freiheitsgrade und spezielle Arthrokinematik sowie die biomechanischen Zusammenhänge der Körperregionen zu beschreiben und am Modell zu erläutern.
Die AbsolventInnen können die biomechanischen Zusammenhänge der Körperregionen herleiten.

METHODENKOMPETENZ

Fach- und Methodenkompetenz in der Trainingslehre Die Studierenden beschreiben die Grundlagen und die Begriffe der Trainingslehre (z.B. trophische Faktoren, Plastizität, konditionelle Faktoren, Trainingsprinzipien).
Die Studierenden beschreiben die Stoffwechselprozesse sowie die neuromuskuläre Steuerung im Rahmen des Krafttrainings.
Die Studierenden kennen die Prinzipien eines Krafttrainings mit gesunden und kranken Menschen und beschreiben die Stoffwechselprozesse im Muskel im Rahmen des Ausdauertrainings.
Die Studierenden beschreiben die Auswirkungen von Training auf das cardio-pulmonale System.
Die Studierenden beschreiben die neuromuskuläre Steuerung im Rahmen des Bewegungs- und Koordinationstrainings.
Die Studierenden kennen die Prinzipien eines Ausdauertrainings mit gesunden und kranken Menschen.

Fach- und Methodenkompetenz in der Physik und Biomechanik Die Studierenden können die physikalisch-mechanischen Grundlagen physiologischer Haltung und Bewegung differenziert definieren.
Die Studierenden können die theoretischen, modellmäßigen, biomechanischen Vorstellungen in konkrete dynamische und/ oder statische Belastungssituationen übertragen.
Die Studierenden können für eine beliebige Körperposition oder einen Bewegungsablauf die wirksamen biomechanischen Kräfte differenziert analysieren.
Die Studierenden können die Funktionsweisen der Gelenke der Regionen HWS/ BWS/ Schultergürtel/ obere Extremität, deren Freiheitsgrade und spezielle Arthrokinematik beschreiben und am Modell erläutern.
Die Studierenden sind in der Lage, die Funktionsweisen der Gelenke der unteren Extremitäten, des Beckens und der LWS, deren Freiheitsgrade und spezielle Arthrokinematik sowie die biomechanischen Zusammenhänge der Körperregionen zu beschreiben und am Modell zu erläutern.
Die AbsolventInnen können die biomechanischen Zusammenhänge der Körperregionen herleiten.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Den AbsolventInnen gelingt es, aus Erfahrungen zu lernen. Sie sind sich der Notwendigkeit einer modellhaften Analyse von Bewegungsabläufen und der daraus resultierenden Schlussfolgerungen für Interventionen bewusst.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über grundlegende Analysestandards, mit denen sie Problemstellungen zielorientiert strukturieren können. Auf Basis des bereits erworbenen Wissens können sie patientenbezogen verschiedene Handlungsoptionen in konkreten Situationen aufzeigen, kritisch bewerten und ihre Entscheidung der gewählten Handlungsalternative plausibel begründen und dokumentieren.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Trainingslehre	30	45

- Grundlagen der Trainingstherapie
- Plastizität
- trophische Faktoren
- konditionelle Faktoren
- Trainingsprinzipien bei Bewegungstraining
- Trainingsprinzipien bei Krafttraining
- Trainingsprinzipien bei Ausdauertraining,
- Trainingsprinzipien bei Koordinationstraining

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Physik und Biomechanik

PRÄSENZZEIT

30

SELBSTSTUDIUM

45

- Kinematik und Kinetik Region LWS-Becken-untere Extremität
- Achsen und Winkel der Region LWS-Becken-untere Extremität
- Gelenkmechanik/Funktionsweisen der Gelenke der Region LWS-Becken-untere Extremität
- Kinematik und Kinetik von Kiefergelenk, HWS-, BWS-, Schultergürtel-Region, obere Extremität
- Achsen und Winkel der Region Kiefergelenk, HWS, BWS, Schultergürtel, obere Extremität
- Gelenkmechanik/Funktionsweisen der Gelenke der Region Kiefergelenk, HWS, BWS, Schultergürtel, obere Extremität

BESONDERHEITEN

Lernort: PT-Schule

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt, bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten.

Physiolehrbuch Basis: Biomechanik, Bewegungslehre, Leistungsphysiologie, Trainingslehre, Verlag: Georg Thieme, ISBN: 3-13-136861-6

Handbuch Physiotherapie, Verlag: KVM, ISBN 978-3-86867-339-5

FBL Klein-Vogelbach Functional Kinetics: Die Grundlagen: Bewegungsanalyse, Untersuchung, Behandlung, Verlag: Springer, ISBN-13: 978-3540298748

Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern, Verlag: Herder, ISBN: 978-3-451-32578-6

Biomechanik der menschlichen Gelenke. Biomechanik der Wirbelsäule, Verlag: Urban & Fischer, ISBN: 978-3-437-55204-5

Trainingswissenschaft: Ein Lehrbuch in 14 Lektionen, Verlag: Meyer & Meyer, ISBN: 978-3-89899-311-1

Angewandte Bewegungswissenschaft (G3PT_202)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_202	1. Studienjahr	2		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesung, Übung, Gruppenarbeit, Demonstration, Training, Projekt

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Praktische Prüfung oder Klausur	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
180	120	60	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden sind sich des Stellenwertes des eigenen Körperbewusstseins im Hinblick auf die therapeutische Rolle bewusst.
 Die Studierenden nehmen den eigenen Körper zunehmend bewusster und differenzierter wahr (z.B. ökonomische Körperhaltung und Körpereinsatz).
 Die Studierenden formulieren zuverlässig am Modell Ursachen und Folgen der pathologischen Haltungs- und Bewegungsanalyse für die Beurteilung.
 Die Studierenden kennen die verschiedenen Bewegungsanalysemöglichkeiten.
 Sie kennen Kommunikationstechniken und -modelle, insbesondere zur Edukation in Prävention, Kuration und Rehabilitation.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, Haltungs- und Bewegungsanalysen innerhalb der physischen Untersuchung hypothesengesteuert, korrekt durchzuführen und zu dokumentieren.
 Die Studierenden führen problemorientierte, adäquate Einzel- und Gruppentherapien zur Verbesserung der Wahrnehmung, Koordination, Stabilisation, Mobilität durch und wenden, wenn nötig, schmerzreduzierende Techniken an.
 Die Studierenden sind fähig, das Niveau der Belastung korrekt zu dosieren und kennen die Abbruchkriterien.
 Die Studierenden verändern pathologische Haltung und Bewegung zunehmend bewusst und korrekt innerhalb der Intervention.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Den AbsolventInnen gelingt es, aus Erfahrungen zu lernen. Sie organisieren die Intervention so, dass sie Zeit- und Zielvorgaben innerhalb der verfügbaren Grenzen und Ressourcen erreichen.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die AbsolventInnen arbeiten auch unter hoher Belastung effizient und effektiv und sind dazu sensibilisiert, auch ihre eigenen, persönlichen Belange in Balance zu den an sie gerichteten Erwartungshaltungen zu bringen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Bewegungslehre und Bewegungserziehung	120	60

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Bewegungswahrnehmung am eigenen gesunden Körper
- Haltungs- und Bewegungsanalyse / –beobachtung bei Gesunden / bei PatientInnen / bei KlientInnen
- Bewegungsverhalten bei Gesunden / bei PatientInnen / bei KlientInnen
- Beurteilung mit Erkennen von Ursachen und Folgen auf das aktive und passive Bewegungssystem
- Gruppendynamische Prozesse
- Interventionen zur Wahrnehmungsschulung, Koordination, Stabilisation, Mobilisierung und zur Schmerzlinderung in Einzel- und Gruppeninterventionen
- Bewegungsvermittlung in Einzel- und Gruppeninterventionen

BESONDERHEITEN

Lernort: PT-Schule

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt, bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten.

Physiolehrbuch Basis: Biomechanik, Bewegungslehre, Leistungsphysiologie, Trainingslehre, Verlag: Georg Thieme, ISBN: 3-13-136861-6

FBL Klein-Vogelbach Functional Kinetics: Behandlungstechniken: Hubfreie Mobilisation, Widerlagernde Mobilisation, Mobilisierende Massage Verlag: Springer, ISBN-13: 978-3642018251

FBL Klein-Vogelbach Functional Kinetics: Die Grundlagen: Bewegungsanalyse, Untersuchung, Behandlung, Verlag: Springer, ISBN-13: 978-3540298748

Funktionelle Bewegungslehre, Ballübungen, Verlag: Springer, ISBN 3-540-41301-4

Funktionelle Bewegungslehre, Behandlungstechniken, Verlag: Springer, ISBN 3-540-41304-9

Handbuch Bewegungserziehung: Grundlagen für Ausbildung und pädagogische Praxis, Verlag: Herder, ISBN 978-3-451-32840-4

Handbuch Sprachförderung durch Bewegung, Verlag: Herder, ISBN 978-3-451-80477-9

Handbuch Physiotherapie, Verlag: KVM, ISBN 978-3-86867-339-5

Clinical Reasoning (G3PT_203)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_203	1. Studienjahr	2		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesung, Stationslernen, Rollenspiel, Projekt, Blended-learning, Gruppenarbeit, Gruppenpuzzle

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	50	100	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen verschiedene Modelle des Clinical Reasoning: diagnostisches Reasoning, collaboratives Reasoning, multidisziplinäres Reasoning, narratives Reasoning, konditionales Reasoning, ethisches Reasoning und edukatives Reasoning. Sie nutzen die evidenzbasierte Praxis zur Begründung und Reflexion professionellen Handelns. Die Studierenden analysieren das Gesundheitsproblem des Klienten, generieren und testen kausale Hypothesen und treffen zielgeleitete Entscheidungen bezüglich Diagnostik, Therapie und Patientenmanagement unter Berücksichtigung der Forschungsevidenz, der verschiedenen Behandlungskontexte und der eigenen Erfahrungen. Sie reflektieren ihr eigenes therapeutisches Vorgehen bei Untersuchung, Problemanalyse und Therapiemanagement. Sie können den aktuellen Forschungsstand zum Clinical Reasoning diskutieren sowie Forschungsbedarf zur Überbrückung des Theorie-Praxis-Problems aufzeigen.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Modelle des Clinical Reasoning auf konkrete Fallbeispiele zu übertragen. Dabei gehen sie theorie- und modellgeleitet sowie evidenzbasiert vor. Sie sind in der Lage, Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen zu verstehen, zu analysieren, kritisch zu bewerten und patienten- und fallspezifisch auf ihre Berufspraxis zu übertragen. Die Studierenden können unterschiedliche Formen des Clinical Reasonings in bekannte theoretische und fachpraktische Kontexte übertragen und unterschiedliche Formen des Clinical Reasonings gezielt anwenden.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, fachspezifische Diagnostik- und Behandlungsverfahren kritisch zu reflektieren und die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Kompetenzen einzuschätzen. Durch differenzierte Weiterentwicklung von Denk- und Entscheidungsfindungsprozessen sind sie in der Lage, sich als aktiv Gestaltende von hochkomplexen Prozessen zu verstehen. Sie erleben, dass sie diese Fähigkeiten in sehr unterschiedlichen Kontexten gewinnbringend im Sinne des Gesamtgeschehens einsetzen können.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Kompetenzen durch in hohem Maße reflektiertes Handeln zu erweitern und ein hohes therapeutisches Sachverständnis und eine professionelle Haltung im Einsatz und Umgang mit verschiedenen Methoden des Clinical Reasoning zu entwickeln. Sie können diese Kompetenzen sowohl fachspezifisch als auch interprofessionell nutzen. Sie sind in der Lage, Denkmodelle auf andere Bereiche ihrer beruflichen Situation zu übertragen und können aktiv und wesentlich zu Problemlösungen und Strategieentwicklung beitragen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Clinical Reasoning	50	100

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Grundbegriffe und Modelle des Clinical Reasoning (CR)
- Formen des Clinical Reasonings
- Therapeutischer Problemlösungsprozess und Problemlösungsstrategien
- AnfängerIn – Experte/Expertin im Vergleich: CR und professionelle Reflexion therapeutischer Praxis
- Diagnostik- und Behandlungsverfahren der reflektierten Praxis
- Einflussfaktoren auf die Denk- und Entscheidungsfindungsprozesse von Health Professionals
- Anwendung des CR auf Fallbeispiele
- Handlungskonzepte in der Therapie, Dimensionen des Handelns – z. B. regelgeleitet, ritualisiert, routiniert, standardisiert; situa-tiv-wahrnehmend und -beurteilend, reflektierend; aktiv-ethisch
- Aufzeigen von Entwicklungsbedarf: Perspektiven der Weiterentwicklung, Entwicklung von Forschungsfragen
- Entwicklung von Zukunftsperspektiven und –szenarien
- Überblick zu Forschungen zum CR in den therapeutischen Berufen
- Fachspezifische Diagnostik- und Behandlungsverfahren in ihren wissenschaftlichen Bezügen und Begründungen, Direct Access
- Dokumentation der Befunde und Interventionen, ICF-basiert
- Kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Diagnostik- und Behandlungsverfahren unter Einbezug aller relevanten Be-zugswissenschaften

BESONDERHEITEN

Lernort: DHBW oder PT-Schule

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten.

- Beyerlein, C. (2011). Direktzugang in der Physiotherapie. Wie entscheiden sich Physiotherapeuten im Management Ihrer Patienten? Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften
- Beushausen U., Grötzbach H. (2011). Evidenzbasierte Sprachtherapie. München: Elsevier
- Beushausen U. (2013). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München: Elsevier
- Herbert, R.D. et al. (2011). Practical Evidence Based Physiotherapy. München: Elsevier
- Hüter-Becker, A. (2004). Beruf, Recht, wissenschaftliches Arbeiten. Stuttgart: Thieme
- Klemme, B., Siegmann, G. (2006). Clinical Reasoning, Therapeutische Denkprozesse lernen. Stuttgart: Thieme Verlag
- Kolster, B., Gesing, V., Winkelmann, C. (2016). Handbuch Physiotherapie. Berlin: KVM
- Schuntermann, M.F. (2009). Einführung in die ICF. Grundkurs-Übungen-offene Fragen. Heidelberg: Ecomed

Anwendungen in der PT I (G3PT_401)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_401	1. Studienjahr	2		Deutsch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Lehrform / -methode:
 Cognitive Apprenticeship (Meister-Lehrling-Methode), Vorlesung,
 Übung, Demonstration, Präsentationen, Referate, E-Learning, Blended-learning

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur oder Praktische Prüfung	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	60	90	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die grundlegenden Krankheits- und Störungsbilder aus den jeweiligen Fachbereichen. Sie sind über die gängigen operativen und konservativen Behandlungsverfahren informiert und können die grundlegenden pathophysiologischen Prozesse beschreiben. Die Absolventinnen und Absolventen kennen Verfahren und Techniken der physiotherapeutischen Befunderhebung. Sie verfügen über ein Spektrum an Behandlungstechniken und sind über deren Wirkungen informiert. Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen einer physiotherapeutischen Behandlung im jeweiligen Fachgebiet, können Kontraindikationen und Indikationen benennen und sind in der Lage einen Behandlungsaufbau und –plan zu skizzieren. Die Absolventinnen und Absolventen differenzieren auf Basis eines bio-psycho-sozialen Ansatzes unterschiedliche Zielsetzungen und kennen geeignete therapeutische Verfahren.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage bei Patientinnen und Patienten mit disziplinspezifischen Grunderkrankungen eine umfassende Anamnese zu erheben und einen physiotherapeutischen Befund zu erstellen. Sie können auf Basis dieses Befundes und unter Berücksichtigung ihres Clinical-Reasoning-Prozesses einen Behandlungsplan aufstellen und grundlegende therapeutische Techniken anwenden. Sie sind in der Lage die Dosis und die Intensität der Behandlung einzuschätzen und können die Behandlungstechnik auf die jeweilige Patientensituation abstimmen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden haben einen kritischen Blick auf die eigene Behandlung und die Möglichkeiten der physiotherapeutischen Versorgung. Sie sind in der Lage die Anwendungen flexibel an wechselnde Situationen anzupassen und können kreativ und lösungsorientiert eigene Behandlungsansätze gestalten. Sie erkennen die Grenzen der eigenen Behandlung und sind sich der multifaktoriellen Ursachen von Erkrankungen und Störungen und deren Folgen bewusst.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können die therapeutischen Maßnahmen in ihr Portfolio integrieren und erweitern ihre Strategien und Techniken in Hinblick auf die gegebenen Voraussetzungen. Sie sind in der Lage die jeweilige Behandlung aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Sie erlangen ein Verständnis von übergreifenden Zusammenhängen und Prozessen. Sie unterstützen die Eigenaktivität der Patientinnen und Patienten und erkennen deren Bedeutung.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Anwendungen in der PT I	60	90

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Das Modul ist integrativ abgebildet. Die Lehr- und Lerneinheiten sind entsprechend des Ausbildungs- und Studienplans in Anlehnung an die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (Phys Th-APrV) zu wählen und zu gewichten.

In die Lerneinheiten können Techniken der physiotherapeutischen Befunderhebung, der Behandlung und der Dokumentation aus nachfolgenden Bereichen des Heilmittelkatalogs für die Physiotherapie integriert werden.

- WS1-2 Wirbelsäulenerkrankungen
- EX1-3 Verletzungen, Operationen und Erkrankungen der Extremitäten und des Beckens
- CS Chronifiziertes Schmerzsyndrom
- ZN1-2 Erkrankungen des ZNS (einschl. Rückenmark)
- PN Periphere Nervenläsionen
- AT1-3 Störungen der Atmung
- LY1-3 Lymphabflussstörungen
- GE Arterielle Gefäßerkrankungen
- SO1-4 Sonstige Erkrankungen

Die Ausgestaltung der Lerneinheiten orientiert sich an der curricularen Abbildung der Phys Th-APrV und ist zu Beginn des Semesters detailliert inhaltlich zu dokumentieren. Inhaltliche Überschneidungen mit den Modulen II und III sind nicht zulässig. Entsprechend der Phys Th-APrV sind dabei physiotherapeutische Anwendungen aus folgenden Disziplinen inkludierbar:

- Innere Medizin
- Orthopädie
- Chirurgie & Traumatologie
- Neurologie
- Gynäkologie
- Pädiatrie
- Rheumatologie

Neben der Vermittlung der Techniken der physiotherapeutischen Behandlung sind im Rahmen der Lehre vor allem folgende Elemente von Bedeutung und inhaltlich zu integrieren:

- kritische Betrachtung des eigenen therapeutischen Handelns
- reflektierte Praxis
- Integration von Evidenzbasierter Praxis
- Integration von Assessmentverfahren

BESONDERHEITEN

Lernort: PT-Schule, das Modul kann mit E-Learning-Elementen begleitet werden

VORAUSSETZUNGEN

keine

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- wird vom Dozenten bekannt gegeben

Techniken der PT (G3PT_402)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_402	1. Studienjahr	2		Deutsch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Lehrveranstal-tung:
 Cognitive Apprenticeship, Vorlesung, Übung, Demonstration, Präsentationen, Referate, E-Learning, Blended-learning

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Praktische Prüfung	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
300	120	180	10

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die Grundlagen der therapeutischen Technik und verstehen den Bezug zu den physiologischen Adaptationen und Wirkmechanismen. Die Studierenden sind in der Lage Gelenkbewegungen, menschliche Bewegungs- und Gangmuster zu analysieren und erkennen deren pathologische Abweichungen. Sie können die Indikationen und Kontraindikationen der jeweiligen Technik erfassen, kennen die Grenzen der Technik und sind in der Lage die Auswahl auf Basis der Grunderkrankung auszuwählen. Dabei gehen Sie evidenzbasiert vor und kennen die grundlegende Forschungslage der jeweiligen Technik. Sie sind zudem in der Lage diese Evidenz unter Berücksichtigung der eigenen Erfahrung und der Patientenbedürfnisse zu gewichten und können die eigene Auswahl rechtfertigen. Die Studierenden können das sensomotorische Verhalten und die motorischen Fähigkeiten der Patienten beschreiben und benennen und sie sind in der Lage, die Handlungskompetenz des Patienten zu erkennen und zu integrieren.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können unterschiedliche therapeutische Techniken sicher am Probanden durchführen. Sie sind in der Lage diese befundorientiert und entsprechend des Krankheitsbildes anzuwenden und Kontraindikationen der Behandlung sicher zu erkennen. Die Absolventinnen und Absolventen beherrschen die grundlegenden Griffe und sind in der Lage, diese patientenspezifisch anzuwenden und zu modifizieren. Weiterhin können Sie die Dosis und die konkrete Anwendung vor dem Hintergrund der Erkrankung, des pathophysiologischen Prozesses und der Rahmenbedingungen anpassen und spezifisch entsprechend der vorliegenden Zielstellung modifizieren.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können die Grenzen und Einsatzmöglichkeiten der Techniken einschätzen und eigenständig über deren Einsatz, mögliche Variationen und verschiedene Kombinationen entscheiden. Sie kennen alternative physiotherapeutische Behandlungskonzepte und reflektieren den Einsatz der Techniken kritisch.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden erweitern ihre Fähigkeiten des Clinical Reasonings und ergänzen ihr Portfolio der Behandlungstechniken. Dabei reflektieren sie die eigenen therapeutischen Kompetenzen und die Wirkungsweisen der Techniken kritisch. Sie erleben sich auch bei komplexen Krankheits- und Störungsbildern als handlungsfähig.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Techniken der PT	120	180

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Das Modul ist integrativ abgebildet. Die Lehr- und Lerneinheiten sind entsprechend des Ausbildungs- und Studienplans in Anlehnung an die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (Phys Th-APrV) zu wählen und zu gewichten.

In die Lehreinheiten können Techniken der physiotherapeutischen Befunderhebung, der Behandlung und der Dokumentation aus nachfolgenden Bereichen des Heilmittelkatalogs für die Physiotherapie integriert werden.

- WS1-2 Wirbelsäulenerkrankungen
- EX1-3 Verletzungen, Operationen und Erkrankungen der Extremitäten und des Beckens
- CS Chronifiziertes Schmerzsyndrom
- ZN1-2 Erkrankungen des ZNS (einschl. Rückenmark)
- PN Periphere Nervenläsionen
- AT1-3 Störungen der Atmung
- LY1-3 Lymphabflussstörungen
- GE Arterielle Gefäßerkrankungen
- SO1-4 Sonstige Erkrankungen

Die Ausgestaltung der Lerneinheiten orientiert sich an der curricularen Abbildung der Phys Th-APrV und ist zu Beginn des Semesters detailliert inhaltlich zu dokumentieren. Inhaltliche Überschneidungen mit dem Modul Behandlungstechniken in der praktischen Anwendung sind nicht zulässig. Entsprechend der Phys Th-APrV sind dabei physiotherapeutische Techniken mit folgenden Schwerpunkten inkludierbar:

- Atemgymnastik
- Manuelle Therapie
- Bobath oder Vojta
- Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation
- Gangschulung
- Physiotherapeutische Behandlungen im Schlingentisch
- Physiotherapeutische Behandlungen im Bewegungsbad
- Grundlagen physiotherapeutischer Behandlungen
- Entspannungstherapien

Neben der Vermittlung der Techniken der physiotherapeutischen Behandlung sind im Rahmen der Lehre vor allem folgende Elemente von Bedeutung und inhaltlich zu integrieren:

- kritische Betrachtung des eigenen therapeutischen Handelns
- reflektierte Praxis
- Integration von Evidenzbasierter Praxis
- Integration von Assessmentverfahren

BESONDERHEITEN

Lernort: PT-Schule, das Modul kann mit E-Learning-Elementen begleitet werden

VORAUSSETZUNGEN

keine

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- wird vom Dozenten bekannt gegeben

Spezielle Krankheitslehre I (G3PT_404)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_404	1. Studienjahr	2		Deutsch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Lehrveranstal-tung:
Vorlesungen, Seminar,
Gruppenarbeit, Referate, Workshop

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	180	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
300	120	180	10

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die grundlegenden Krankheitsbilder, Störungen und Pathologien aus den Fachbereichen Innere Medizin, Orthopädie, Chirurgie, Gynäkologie, Pädiatrie, Neurologie und Psychiatrie. Sie können die pathologischen Prozesse, die Risikofaktoren und die Verletzungsmechanismen erläutern und kennen die Ätiologie und die Ursachen. Sie sind in der Lage unterschiedliche Symptome und Symptomausprägungen zu differenzieren. Die Absolventinnen und Absolventen kennen unterschiedliche therapeutische Interventionen und die Möglichkeiten der medizinischen Versorgung. Sie sind in der Lage, Indikationen und Kontraindikationen für bestimmte Verfahren zu nennen und kennen Prozesse und Risikofaktoren der Chronifizierung.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden erfassen die Tragweite und die medizinische Bedeutung der betreffenden Störungsbilder, Pathologien und Krankheitsbilder. Auf dieser Basis entwickeln sie ein Verständnis für die jeweils zur Verfügung stehenden Techniken und Maßnahmen. Die Absolventinnen und Absolventen können die Intensitäten und die Dosis der eigenen Intervention einschätzen und individuell auf die jeweiligen Voraussetzungen anpassen. Die Studierenden kennen den Unterschied zwischen Diagnosen, Symptomen und Pathologien. Sie sind in der Lage die Ziele der eigenen Behandlung darauf anzupassen und können die eigenen Wirkungen und Einflussmöglichkeiten kritisch einschätzen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können ihre physiotherapeutische Arbeit im Rahmen der Gesamtbehandlung einschätzen. Auf der Basis einer kritischen Reflektion sind sie in der Lage, ihre therapeutischen Techniken und Maßnahmen zu modifizieren und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen anzupassen. Durch das Verständnis der Pathologie und der Krankheitsbilder erlangen die Absolventinnen und Absolventen die Basis für einen lebenslangen Lernprozess und die Grundlage für Weiterbildungsprozesse.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden nutzen ihr Fachwissen, um in berufspraktischen Situationen angemessen und sinnvoll agieren zu können. Auf der Basis eines stabilen Fundus entwickeln die Studierenden kreativ und kritisch eigene Lösungsansätze. Sie verstehen medizinisches Fachwissen als Grundlage, um eigene therapeutische Kompetenzen zu entwickeln und zu optimieren. Dadurch erleben sie sich im Kontext der aktuellen Perspektive im Gesundheitssystem als handlungsfähig. Sie sind in der Lage ihre eigenen Fähigkeiten über dem Rezeptmarkt hinaus zu betrachten und eigene Ansätze zu konzipieren.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Spezielle Krankheitslehre I	120	180

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Das Modul ist integrativ abgebildet. Die Lehr- und Lerneinheiten sind entsprechend des Ausbildungs- und Studienplans in Anlehnung an die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (Phys Th-APrV) zu wählen und zu gewichten.

In den Lerneinheiten werden die Pathologien, die pathophysiologischen Prozesse, Ätiologien, Ursachen sowie die medizinischen und therapeutischen Behandlungsmaßnahmen für Erkrankungen und Funktionsstörungen, die den entsprechenden nachfolgenden Positionen des Heilmittelkataloges zugeordnet werden können, vermittelt:

- WS1-2 Wirbelsäulenerkrankungen
- EX1-3 Verletzungen, Operationen und Erkrankungen der Extremitäten und des Beckens
- CS Chronifiziertes Schmerzsyndrom
- ZN1-2 Erkrankungen des ZNS (einschl. Rückenmark)
- PN Periphere Nervenläsionen
- AT1-3 Störungen der Atmung
- LY1-3 Lymphabflussstörungen
- GE Arterielle Gefäßkrankungen
- SO1-4 Sonstige Erkrankungen

Die Ausgestaltung der Lerneinheiten orientiert sich an der curricularen Abbildung der Phys Th-APrV und ist zu Beginn des Semesters detailliert inhaltlich zu dokumentieren. Inhaltliche Überschneidungen mit dem Modul Spezielle Krankheitslehre II sind nicht zulässig. Entsprechend der Phys Th-APrV sind dabei Inhalte aus folgenden Disziplinen inkludierbar:

- Innere Medizin
- Orthopädie
- Chirurgie & Traumatologie
- Neurologie
- Psychiatrie
- Gynäkologie
- Pädiatrie
- Sport- und Arbeitsmedizin
- Rheumatologie

BESONDERHEITEN

Lernort: PT-Schule, das Modul kann mit E-Learning-Elementen begleitet werden

VORAUSSETZUNGEN

keine

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bitsch, T.: Klinikleitfaden Rheumatologie. Urban & Fischer, München
- Goerke, K, Valet, A.: Kurzlehrbuch Gynäkologie und Geburtshilfe. Thieme, Stuttgart
- Hellstern, G., Bald, M.: Kurzlehrbuch Pädiatrie. Thieme, Stuttgart
- Hüter-Becker, A., Dölken, M.: Physiotherapie in der Psychiatrie. Thieme, Stuttgart
- Imhoff, A.B., Linke, R.: Checkliste Orthopädie. Thieme, Stuttgart
- Kramer, H.J., Grifka, J.: Orthopädie Unfallchirurgie. Springer, Heidelberg
- Mumenthaler, M., Mattle, H.: Neurologie. Thieme, Stuttgart
- Niethardt, F.U., Pfeil, J.: Duale Reihe Orthopädie und Unfallchirurgie. Thieme, Stuttgart
- Polster, H.R., Krautzig, S.: Basislehrbuch Innere Medizin: kompakt-greifbar-verständlich. Thieme, Stuttgart
- Reifferscheid, M.: Chirurgie. Thieme, Stuttgart

Praxismodul I (G3PT_801)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDauer (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_801	1. Studienjahr	2		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Lehrveranstaltung:
 Lehrsupervision, Rollenspiel, Lehrvortrag, Training, Cognitive Apprenticeship, Portfolio

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Ablauf- und Reflexionsbericht	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden
Projektarbeit I	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
600	0	600	20

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden lernen die unterschiedlichen Arbeitsabläufe und Organisationen in alltäglichen Praxis- und Tätigkeitsfeldern kennen. Sie sind in der Lage, ihre berufliche Praxis in der Versorgung von Patienten unter Berücksichtigung ihres theoretischen Wissens zu gestalten, eigene fachliche Fragestellungen zu generieren und in der Praxis zu erproben. Die Studierenden verfügen über die Kenntnisse und Möglichkeiten zur kritischen Überprüfung der therapeutischen Effekte. Sie kennen die unterschiedlichen Formen und Anwendungsgebiete des Clinical Reasoning und sind in der Lage, patientenspezifisch angepasste Reasoning-Prozesse zu beschreiben. Die Studierenden kennen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und wenden diese beispielhaft und eigenständig im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit an.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden stellen ihre erworbenen Handlungskompetenzen im berufsrelevanten Umfeld unter Beweis und erkennen im praktischen Umfeld ihre Möglichkeiten und Grenzen zur eigenständigen Bearbeitung patientenzentrierter Fragestellungen. Die Studierenden erarbeiten patientenspezifische therapeutische Behandlungskonzepte und führen physiotherapeutische Maßnahmen aus. Die Studierenden können im Rahmen der physiotherapeutischen Behandlung theoretische Erkenntnisse an unterschiedlichen Einsatzorten unter Anleitung sowie selbstständig umsetzen. Sie sind in der Lage, ihre therapeutischen Entscheidungen auf Basis der Kenntnisse des Clinical Reasonings kritisch und nachvollziehbar zu beschreiben und ihre Therapie entsprechend aufzubauen. Dabei vertiefen die Studierenden ihre wissenschaftlichen Kompetenzen in dem sie unter Berücksichtigung der wissenschaftlichen Kriterien systematisch und replizierbar eine Fragestellung aus der Praxis bearbeiten.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

-

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden kennen verschiedene Organisationsformen der Physiotherapie und die entsprechenden Aufgabenstrukturen. Sie erweitern ihr Verständnis für Aufbau und Organisation von Therapieprozessen in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen. Sie lernen die professionelle Physiotherapie in der Praxis kennen, vernetzen diese mit therapiewissenschaftlichen Kenntnissen und eignen sich übergreifendes Wissen an.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Praxismodul I - Projektarbeit I	0	600

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Aufbau, Organisation und Durchführung physiotherapeutischer Behandlungen in den jeweiligen Fachbereichen
- Befunderhebung und Clinical Reasoning in der Praxis
- Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit entsprechend einer Fragestellung aus der Praxis
- Professionelles Handeln und Interagieren in berufspraktischen Kontexten
- Dokumentation von Behandlungen entsprechend den Anforderungen aus der Praxis

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

Erstes Ausbildungsjahr in den Physiotherapieschulen

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Entsprechende Fachliteratur aus den jeweiligen Fachbereichen

Anwendungen in der PT II (G3PT_403)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_403	2. Studienjahr	2		Deutsch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Lehrveranstaltungs-
Cognitive Apprenticeship, Vorlesung, Übung, Demonstration, Präsentationen, Referate, E-Learning, Blended-learning

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Präsentation	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
300	110	190	10

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die grundlegenden Krankheits- und Störungsbilder aus den jeweiligen medizinischen Fachbereichen. Sie sind über die gängigen operativen und konservativen Behandlungsverfahren informiert und können den pathophysiologischen Prozess der wesentlichen Krankheitsbilder beschreiben. Die Absolventinnen und Absolventen kennen Verfahren und Techniken der physiotherapeutischen Befunderhebung. Sie verfügen über ein Spektrum an Behandlungstechniken und sind über deren Wirkungen informiert. Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen einer physiotherapeutischen Behandlung im jeweiligen Fachgebiet, können Kontraindikationen und Indikationen benennen und sind in der Lage einen Behandlungsaufbau und –plan zu skizzieren. Die Absolventinnen differenzieren auf Basis eines bio-psycho-sozialen Ansatzes unterschiedliche Zielsetzungen und kennen geeignete therapeutische Verfahren.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage bei Patientinnen und Patienten mit den entsprechenden Grunderkrankungen eine umfassende Anamnese zu erheben und einen physiotherapeutischen Befund zu erstellen. Sie können auf Basis dieses Befundes und unter Berücksichtigung ihres Clinical-Reasoning-Prozesses einen Behandlungsplan aufstellen und grundlegende therapeutische Techniken anwenden. Sie sind in der Lage die Dosis und die Intensität der Behandlung einzuschätzen und die Behandlungstechnik auf die jeweilige Patientensituation abzustimmen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden haben einen kritischen Blick auf die eigene Behandlung und die Möglichkeiten der physiotherapeutischen Versorgung. Sie sind in der Lage die Anwendungen flexibel an wechselnde Situationen anzupassen und können kreativ und lösungsorientiert eigene Behandlungsansätze gestalten. Sie erkennen die Grenzen der eigenen Behandlung und sind sich der multifaktoriellen Ursachen von Erkrankungen und Störungen und deren Folgen bewusst.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können die therapeutischen Maßnahmen in ihr Portfolio integrieren und erweitern ihre Strategien und Techniken in Hinblick auf die jeweiligen Krankheitsbilder. Sie sind in der Lage die Behandlung aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Sie erlangen ein Verständnis von übergreifenden Zusammenhängen und Prozessen. Sie unterstützen die Eigenaktivität der Patientinnen und Patienten und erkennen deren Bedeutung.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Anwendungen in der PT II	110	190

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Das Modul ist integrativ abgebildet. Die Lehr- und Lerneinheiten sind entsprechend des Ausbildungs- und Studienplans in Anlehnung an die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (Phys Th-APrV) zu wählen und zu gewichten.

In die Lehreinheiten können Techniken der physiotherapeutischen Befunderhebung, der Behandlung und der Dokumentation aus nachfolgenden Bereichen des Heilmittelkatalogs für die Physiotherapie integriert werden.

- WS1-2 Wirbelsäulenerkrankungen
- EX1-3 Verletzungen, Operationen und Erkrankungen der Extremitäten und des Beckens
- CS Chronifiziertes Schmerzsyndrom
- ZN1-2 Erkrankungen des ZNS (einschl. Rückenmark)
- PN Periphere Nervenläsionen
- AT1-3 Störungen der Atmung
- LY1-3 Lymphabflussstörungen
- GE Arterielle Gefäßerkrankungen
- SO1-4 Sonstige Erkrankungen

Die Ausgestaltung der Lerneinheiten orientiert sich an der curricularen Abbildung der Phys Th-APrV und ist zu Beginn des Semesters detailliert inhaltlich zu dokumentieren. Inhaltliche Überschneidungen mit den Modulen I und III sind nicht zulässig. Entsprechend der Phys Th-APrV sind dabei physiotherapeutische Anwendungen aus folgenden Disziplinen inkludierbar:

- Innere Medizin
- Orthopädie
- Chirurgie & Traumatologie
- Neurologie
- Gynäkologie
- Pädiatrie
- Sport- und Arbeitsmedizin
- Rheumatologie

Neben der Vermittlung der Techniken der physiotherapeutischen Behandlung sind im Rahmen der Lehre vor allem folgende Elemente von Bedeutung und zu integrieren:

- kritische Betrachtung des eigenen therapeutischen Handelns
- reflektierte Praxis
- Integration von Evidenzbasierter Praxis
- Integration von Assessmentverfahren

BESONDERHEITEN

Lernort: PT-Schule, das Modul kann mit E-Learning-Elementen begleitet werden

VORAUSSETZUNGEN

Anwendung der PT I

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- wird vom Dozenten bekannt gegeben

Spezielle Krankheitslehre II (G3PT_405)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_405	2. Studienjahr	2		Deutsch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Lehrveranstal-tung:
Vorlesungen, Seminar,
Gruppenarbeit, Referate, Workshop

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur oder Referat	150	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
240	88	152	8

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die grundlegenden Krankheitsbilder, Störungen und Pathologien aus den Fachbereichen Innere Medizin, Orthopädie, Chirurgie, Gynäkologie, Pädiatrie, Neurologie und Psychiatrie. Sie können die pathologischen Prozesse, die Risikofaktoren und die Verletzungsmechanismen erläutern und kennen die Ätiologie und die Ursachen. Sie sind in der Lage unterschiedliche Symptome und Symptomausprägungen zu differenzieren. Die Absolventinnen und Absolventen kennen unterschiedliche therapeutische Interventionen und die Möglichkeiten der medizinischen Versorgung. Sie sind in der Lage, Indikationen und Kontraindikationen für bestimmte Verfahren zu nennen und kennen Prozesse und Risikofaktoren der Chronifizierung.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden erfassen die Tragweite und die medizinische Bedeutung der betreffenden Störungsbilder, Pathologien und Krankheitsbilder. Auf dieser Basis entwickeln sie ein Verständnis für die jeweils zur Verfügung stehenden Techniken und Maßnahmen. Die Absolventinnen und Absolventen können die Intensitäten und die Dosis der eigenen Intervention einschätzen und individuell auf die jeweiligen Voraussetzungen anpassen. Die Studierenden kennen den Unterschied zwischen Diagnosen, Symptomen und Pathologien. Sie sind in der Lage die Ziele der eigenen Behandlung darauf anzupassen und können die eigenen Wirkungen und Einflussmöglichkeiten kritisch einschätzen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können ihre physiotherapeutische Arbeit im Rahmen der Gesamtbehandlung einschätzen. Auf der Basis einer kritischen Reflektion sind sie in der Lage, ihre therapeutischen Techniken und Maßnahmen zu modifizieren und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen anzupassen. Durch das Verständnis der Pathologie und der Krankheitsbilder erlangen die Absolventinnen und Absolventen die Basis für einen lebenslangen Lernprozess und die Grundlage für Weiterbildungsprozesse.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden nutzen ihr Fachwissen, um in berufspraktischen Situationen angemessen und sinnvoll agieren zu können. Auf der Basis eines stabilen Fundus entwickeln die Studierenden kreativ und kritisch eigene Lösungsansätze. Sie verstehen medizinisches Fachwissen als Grundlage, um eigene therapeutische Kompetenzen zu entwickeln und zu optimieren. Dadurch erleben sie sich im Kontext der aktuellen Perspektive im Gesundheitssystem als handlungsfähig. Sie sind in der Lage ihre eigenen Fähigkeiten über dem Rezeptmarkt hinaus zu betrachten und eigene Ansätze zu konzipieren.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Spezielle Krankheitslehre II	88	152

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Das Modul ist integrativ abgebildet. Die Lehr- und Lerneinheiten sind entsprechend des Ausbildungs- und Studienplans in Anlehnung an die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (Phys Th-APrV) zu wählen und zu gewichten.

In den Lerneinheiten werden die Pathologien, die pathophysiologischen Prozesse, Ätiologien, Ursachen sowie die medizinischen und therapeutischen Behandlungsmaßnahmen für Erkrankungen und Funktionsstörungen, die den entsprechenden nachfolgenden Positionen des Heilmittelkataloges zugeordnet werden können, vermittelt:

- WS1-2 Wirbelsäulenerkrankungen
- EX1-3 Verletzungen, Operationen und Erkrankungen der Extremitäten und des Beckens
- CS Chronifiziertes Schmerzsyndrom
- ZN1-2 Erkrankungen des ZNS (einschl. Rückenmark)
- PN Periphere Nervenläsionen
- AT1-3 Störungen der Atmung
- LY1-3 Lymphabflussstörungen
- GE Arterielle Gefäßerkrankungen
- SO1-4 Sonstige Erkrankungen

Die Ausgestaltung der Lerneinheiten orientiert sich an der curricularen Abbildung der Phys Th-APrV und ist zu Beginn des Semesters detailliert inhaltlich zu dokumentieren. Inhaltliche Überschneidungen mit dem Modul Spezielle Krankheitslehre I sind nicht zulässig. Entsprechend der Phys Th-APrV sind dabei physiotherapeutische Anwendungen aus folgenden Disziplinen inkludierbar:

- Innere Medizin
- Orthopädie
- Chirurgie & Traumatologie
- Neurologie
- Psychiatrie
- Gynäkologie
- Pädiatrie
- Sport- und Arbeitsmedizin
- Rheumatologie

BESONDERHEITEN

Lernort: PT-Schule, das Modul kann mit E-Learning-Elementen begleitet werden

VORAUSSETZUNGEN

Spezielle Krankheitslehre I

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bitsch, T.: Klinikleitfaden Rheumatologie. Urban & Fischer, München
- Goerke, K, Valet, A.: Kurzlehrbuch Gynäkologie und Geburtshilfe. Thieme, Stuttgart
- Hellstern, G., Bald, M.: Kurzlehrbuch Pädiatrie. Thieme, Stuttgart
- Hüter-Becker, A., Dölken, M.: Physiotherapie in der Psychiatrie. Thieme, Stuttgart
- Imhoff, A.B., Linke, R.: Checkliste Orthopädie. Thieme, Stuttgart
- Kramer, HJ., Grifka, J.: Orthopädie Unfallchirurgie. Springer, Heidelberg
- Mummenthaler, M., Mattle, H.: Neurologie. Thieme, Stuttgart
- Niethardt, F.U., Pfeil, J.: Duale Reihe Orthopädie und Unfallchirurgie. Thieme, Stuttgart
- Polster, H.R., Krautzig, S.: Basislehrbuch Innere Medizin: kompakt-greifbar-verständlich. Thieme, Stuttgart
- Reifferscheid, M.: Chirurgie. Thieme, Stuttgart

Behandlungsmethoden in der praktischen Anwendung (G3PT_406)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDauer (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_406	2. Studienjahr	2		Deutsch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Lehrveranstal-tung:
Cognitive Apprenticeship, Vorle-sung, Übung, Demonstration, Präsentationen, Referate, E-Learning, Blended-learning

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Praktische Prüfung	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
300	110	190	10

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die grundlegenden Krankheits- und Störungsbilder aus den jeweiligen medizinischen Fachbereichen. Sie sind über die gängigen operativen und konservativen Behandlungsverfahren informiert und können den pathophysiologischen Prozess der wesentlichen Krankheitsbilder beschreiben. Die Studierenden kennen die grundlegenden Behandlungsstrategien und –techniken, können diese fachlich den Pathologien zuordnen und sind sich über deren Wirkungen bewusst. Die Absolventinnen und Absolventinnen kennen Verfahren und Techniken der physiotherapeutischen Befunderhebung. Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen einer physiotherapeutischen Behandlung im jeweiligen Fachgebiet, können Kontraindikationen und Indikationen der jeweiligen Techniken benennen und sind in der Lage einen Behandlungsaufbau und –plan zu skizzieren. Die Absolventinnen differenzieren auf Basis eines bio-psycho-sozialen Ansatzes unterschiedliche Zielsetzungen und kennen geeignete therapeutische Verfahren.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage bei Patientinnen und Patienten mit den entsprechenden Grunderkrankungen eine umfassende Anamnese zu erheben und einen physiotherapeutischen Befund zu erstellen. Sie können auf Basis dieses Befundes und unter Berücksichtigung ihres Clinical-Reasoning-Prozesses einen Behandlungsplan aufstellen und grundlegende therapeutische Techniken anwenden. Sie sind in der Lage die Dosis und die Intensität der Behandlung einzuschätzen und die Behandlungstechnik auf die jeweilige Patientensituation abzustimmen.

Die Studierenden können unterschiedliche Techniken der modernen Physiotherapie sicher am Probanden durchführen. Sie sind in der Lage diese befundorientiert und entsprechend des Krankheitsbildes anzuwenden. Die Absolventinnen und Absolventen beherrschen die grundlegenden Griffe, die notwendigen Lagerungstechniken und sind in der Lage die Dosis und Ausführung entsprechend der Zielsetzung anzupassen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden haben einen kritischen Blick auf die eigene Behandlung und die Möglichkeiten der physiotherapeutischen Versorgung. Sie sind in der Lage die Anwendungen flexibel an wechselnde Situationen anzupassen und können kreativ und lösungsorientiert eigene Behandlungsansätze gestalten. Sie erkennen die Grenzen der eigenen Behandlung und sind sich der multifaktoriellen Ursachen von Erkrankungen und Störungen und deren Folgen bewusst. Die Studierenden können die Grenzen und Einsatzmöglichkeiten der Techniken einschätzen und eigenständig über deren Einsatz, mögliche Variationen und Kombinationen entscheiden. Sie kennen alternative physiotherapeutische Behandlungskonzepte und reflektieren den Einsatz der Techniken kritisch.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können die therapeutischen Maßnahmen in ihr Portfolio integrieren und erweitern ihre Strategien und Techniken in Hinblick auf die jeweiligen Krankheitsbilder. Sie sind in der Lage die Behandlung aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Sie erlangen ein Verständnis von übergreifenden Zusammenhängen und Prozessen. Sie unterstützen die Eigenaktivität der Patientinnen und Patienten und erkennen deren Bedeutung. Die Studierenden erweitern ihre Fähigkeiten des Clinical Reasonings und ergänzen ihr Portfolio der Behandlungstechniken. Dabei reflektieren sie die eigenen therapeutischen Kompetenzen und die Wirkungsweisen der Techniken kritisch. Sie erleben sich auch bei komplexen Krankheits- und Störungsbildern als handlungsfähig.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Behandlungsmethoden in der praktischen Anwendung	110	190

Das Modul ist integrativ abgebildet. Die Lehr- und Lerneinheiten sind entsprechend des Ausbildungs- und Studienplans in Anlehnung an die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (Phys Th-APrV) zu wählen und zu gewichten.

In die Lerneinheiten können Techniken der physiotherapeutischen Befunderhebung, der Behandlung und der Dokumentation aus nachfolgenden Bereichen des Heilmittelkatalogs für die Physiotherapie integriert werden.

- WS1-2 Wirbelsäulenerkrankungen
- EX1-3 Verletzungen, Operationen und Erkrankungen der Extremitäten und des Beckens
- CS Chronifiziertes Schmerzsyndrom
- ZN1-2 Erkrankungen des ZNS (einschl. Rückenmark)
- PN Periphere Nervenläsionen
- AT1-3 Störungen der Atmung
- LY1-3 Lymphabflussstörungen
- GE Arterielle Gefäßerkrankungen
- SO1-4 Sonstige Erkrankungen

Die Ausgestaltung der Lerneinheiten orientiert sich an der curricularen Abbildung der Phys Th-APrV und ist zu Beginn des Semesters detailliert inhaltlich zu dokumentieren. Inhaltliche Überschneidungen mit den Modulen Anwendungen der PT I–III und dem Modul Techniken der PT sind nicht zulässig.

Entsprechend der Phys Th-APrV sind dabei physiotherapeutische Techniken (?) mit folgenden Schwerpunkten im Anwendungsfeld folgender Disziplinen (-) inkludierbar:

- Atemgymnastik
- Manuelle Therapie
- Bobath oder Vojta
- Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation
- Gangschulung
- Physiotherapeutische Behandlungen im Schlingentisch
- Physiotherapeutische Behandlungen im Bewegungsbad
- Grundlagen physiotherapeutischer Behandlungen
- Entspannungstherapien
- Innere Medizin
- Orthopädie
- Chirurgie & Traumatologie
- Neurologie
- Gynäkologie
- Pädiatrie
- Sport- und Arbeitsmedizin
- Rheumatologie

Neben der Vermittlung der Techniken und Anwendungsbereiche der physiotherapeutischen Behandlung sind im Rahmen der Lehre vor allem folgende Elemente von Bedeutung und inhaltlich zu integrieren:

- kritische Betrachtung des eigenen therapeutischen Handelns
- reflektierte Praxis
- Integration von Evidenzbasierter Praxis
- Integration von Assessmentverfahren

BESONDERHEITEN

Lernort: PT-Schule, das Modul kann mit E-Learning-Elementen begleitet werden

VORAUSSETZUNGEN

Anwendungen der PT I & Techniken der PT

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- wird vom Dozenten bekannt gegeben

Psychologie (G3PT_407)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_407	2. Studienjahr	2		Deutsch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

E-Learning

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Portfolio	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	55	95	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen Strategien und Methoden, um Gespräche adressaten- und zielbezogen durchführen zu können. Sie stützen sich dabei auf gängige Kommunikationstheorien und -modelle und entwickeln eine professionelle Grundhaltung der Gesprächsführung. Sie kennen die Ursachen von Kommunikationsstörungen und -problemen und sind in der Lage Maßnahmen zu beschreiben, um diese zu beheben. Sie kennen Basistechniken der Kommunikation und können Gespräche in verschiedenen Settings gestalten und führen. Die Studierenden setzen sich mit der Rolle des Therapeuten und des Patienten auseinander und kennen die jeweiligen Perspektiven. Sie kennen verschiedene Rollen, Werte und Normen, die im Rahmen einer Patienten-Therapeuten-Interaktion auftreten und können diese modellhaft beschreiben. Sie kennen Theorien und Strategien, um mit Trauer und Tod umzugehen und sind in der Lage Patienten in Krisensituationen und mit infausten Prognosen adäquat begegnen zu können. Die Absolventinnen und Absolventen kennen Strategien und Möglichkeiten, mit diesen Belastungen umzugehen.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden beherrschen grundlegende Basistechniken der Kommunikation in den Bereich Fragen, Zuhören und Informieren. Die Lernenden sind dabei in der Lage, auf Patientenbedürfnisse einzugehen und können diese einordnen. Sie können Patienten mit infausten Prognosen professionell begegnen und erkennen Krisensituationen des Patienten. Sie sind in der Lage die Perspektive des Patienten zu erkennen und sich auf diese einzustellen. Im Kontext von Trauer und Tod bleiben sie professionell handlungsfähig und kennen die eigenen Grenzen. Die Absolventinnen sind sich der Bedeutung von Angst und Ohnmacht bewusst und erleben sich als aktiven Gestalter des Interaktionsprozesses. Sie kennen die eigene Rolle, die eigenen Werte und Normen und können die des Gegenübers im Therapieprozess einschätzen. Weiterhin erkennen Sie deren Einfluss auf die Therapie und können ihr eigenes therapeutisches Handeln darauf abstimmen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden reflektieren ihr eigenes Kommunikationsmuster, ihre Rolle in der Therapie sowie ihre Wirkung auf den Patienten und erkennen die eigenen Stärken und Schwächen. Sie sind in der Lage die Stärken bewusst einzusetzen und optimieren ihre Fertigkeiten eigenständig und lösungsorientiert.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden zeigen einen selbstkritischen Blick auf die eigene Profession und die berufliche Rolle und gestalten diese zukünftig mit Weitblick aus. Sie erleben sich als aktiven Gestalter des Therapieprozesses und der Therapieinteraktion und nutzen ihr Fachwissen um authentisch und erfolgreich zu agieren.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Psychologie / Soziologie	55	95

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Umgang mit Trauer und Tod in der Therapie
- Rollenklärung und Rollenidentifikation im Therapieprozess
- Umgang mit infausten Prognosen
- Behandlung von Palliativpatienten
- Kommunikationstheorien und Kommunikationsmodelle (z.B.: nach Schulz von Thun, Themenzentrierte Interaktion nach R. Cohn (TZI); Teufelskreis der Kommunikation, „4 Ohren – 4 Schnäbel“, Werteentwicklungsquadrat)
- Kommunikationshemmende und –fördernde Verhaltensweisen
- Therapeutische Beziehung: Rollendefinition Therapeut - Patient
- Gesprächsführung: Gesprächsablauf, formale Gestaltung eines Gesprächsverlaufs, professionelle Grundhaltung
- Kommunikation mit dem Patienten – Zuhören und Verstehen

BESONDERHEITEN

Lernort: PT-Schule, das Modul kann mit E-Learning-Elementen begleitet werden und angeboten

VORAUSSETZUNGEN

Keine

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- wird vom Dozenten gestellt

Anwendungen der PT III (G3PT_408)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_408	2. Studienjahr	2		Deutsch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Lehrveranstal-tung:
 Vorlesungen, Seminar,
 Gruppenarbeit, Referate, Workshop

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur od. Präsentation	150	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
210	77	133	7

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die grundlegenden Krankheits- und Störungsbilder aus den jeweiligen medizinischen Fachbereichen. Sie sind über die gängigen operativen und konservativen Behandlungsverfahren informiert und können den pathophysiologischen Prozess der wesentlichen Krankheitsbilder beschreiben. Die Absolventinnen und Absolventinnen kennen Verfahren und Techniken der physiotherapeutischen Befunderhebung. Sie verfügen über ein Spektrum an Behandlungstechniken und sind über deren Wirkungen informiert. Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen einer physiotherapeutischen Behandlung im jeweiligen Fachgebiet, können Kontraindikationen und Indikationen benennen und sind in der Lage einen Behandlungsaufbau und –plan zu skizzieren. Die Absolventinnen differenzieren auf Basis eines bio-psycho-sozialen Ansatzes unterschiedliche Zielsetzungen und kennen geeignete therapeutische Verfahren.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage bei Patientinnen und Patienten mit den entsprechenden Grunderkrankungen eine umfassende Anamnese zu erheben und einen physiotherapeutischen Befund zu erstellen. Sie können auf Basis dieses Befundes und unter Berücksichtigung ihres Clinical-Reasoning-Prozesses einen Behandlungsplan aufstellen und grundlegende therapeutische Techniken anwenden. Sie sind in der Lage die Dosis und die Intensität der Behandlung einzuschätzen und die Behandlungstechnik auf die jeweilige Patientensituation abzustimmen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden haben einen kritischen Blick auf die eigene Behandlung und die Möglichkeiten der physiotherapeutischen Versorgung. Sie sind in der Lage die Anwendungen flexibel an wechselnde Situationen anzupassen und können kreativ und lösungsorientiert eigene Behandlungsansätze gestalten. Sie erkennen die Grenzen der eigenen Behandlung und sind sich der multifaktoriellen Ursachen von Erkrankungen und Störungen und deren Folgen bewusst.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können die therapeutischen Maßnahmen in ihr Portfolio integrieren und erweitern ihre Strategien und Techniken in Hinblick auf die jeweiligen Krankheitsbilder. Sie sind in der Lage die Behandlung aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Sie erlangen ein Verständnis von übergreifenden Zusammenhängen und Prozessen. Sie unterstützen die Eigenaktivität der Patientinnen und Patienten und erkennen deren Bedeutung.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Anwendungen der PT III	77	133

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Das Modul ist integrativ abgebildet. Die Lehr- und Lerneinheiten sind entsprechend des Ausbildungs- und Studienplans in Anlehnung an die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (Phys Th-APrV) zu wählen und zu gewichten.

In die Lerneinheiten können Techniken der physiotherapeutischen Befunderhebung, der Behandlung und der Dokumentation aus nachfolgenden Bereichen des Heilmittelkatalogs für die Physiotherapie integriert werden.

- WS1-2 Wirbelsäulenerkrankungen
- EX1-3 Verletzungen, Operationen und Erkrankungen der Extremitäten und des Beckens
- CS Chronifiziertes Schmerzsyndrom
- ZN1-2 Erkrankungen des ZNS (einschl. Rückenmark)
- PN Periphere Nervenläsionen
- AT1-3 Störungen der Atmung
- LY1-3 Lymphabflussstörungen
- GE Arterielle Gefäßerkrankungen
- SO1-4 Sonstige Erkrankungen

Die Ausgestaltung der Lerneinheiten orientiert sich an der curricularen Abbildung der Phys Th-APrV und ist zu Beginn des Semesters detailliert inhaltlich zu dokumentieren. Inhaltliche Überschneidungen mit den Modulen Anwendungen der PT I und II sind nicht zulässig. Entsprechend der Phys Th-APrV sind dabei physiotherapeutische Anwendungen aus folgenden Disziplinen inkludierbar:

- Innere Medizin
- Orthopädie
- Chirurgie & Traumatologie
- Neurologie
- Gynäkologie
- Pädiatrie
- Sport- und Arbeitsmedizin
- Rheumatologie

Neben der Vermittlung der Techniken der physiotherapeutischen Behandlung sind im Rahmen der Lehre vor allem folgende Elemente von Bedeutung und zu integrieren:

- kritische Betrachtung des eigenen therapeutischen Handelns
- reflektierte Praxis
- Integration von Evidenzbasierter Praxis
- Integration von Assessmentverfahren

BESONDERHEITEN

Lernort: PT-Schule, das Modul kann mit E-Learning-Elementen begleitet werden

VORAUSSETZUNGEN

Anwendungen der PT I+II

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- wird vom Dozenten bekannt gegeben

Theorie und Forschung in PT (G3PT_409)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_409	2. Studienjahr	1		Deutsch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesungen, Übungen, Gruppen-arbeit, Präsentation, Seminar, Workshop, Blended-learning

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Präsentation	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	50	100	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden erklären die Bedeutung von Wissenschaftlichen Arbeiten für die Gesundheitsberufe. Sie kennen die Unterschiede zwischen qualitativen und quantitativen Forschungsansätzen und deren Anwendungsgebiete. Die Studierenden kennen unterschiedliche Studiendesigns und können die jeweiligen Stärken und Schwächen erkennen. Sie sind mit den Grundlagen der Statistik vertraut und sind in der Lage einfache Verfahren der deskriptiven Statistik und der Inferenzstatistik zu berechnen und zu beurteilen. Die Absolventinnen und Absolventen können eigene Forschungsthemen vor dem Hintergrund teststatistischer Auswertungen planen und die eigene Arbeit gestalten. Sie sind vertraut mit testtheoretischen Grundlagen, können Gütekriterien erkennen und bewerten und sind in der Lage Ergebnisse und Erkenntnisse aus Tests, Beobachtungen und Befragungen zu interpretieren.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können Testverfahren, Befragungen und Beobachtungen in der Physiotherapie einschätzen und sind in der Lage diese in der eigenen Praxis sinnvoll und ökonomisch einzusetzen. Sie können wissenschaftliche Studien eigenständig bewerten und sind in der Lage insbesondere das wissenschaftliche Vorgehen und die statistische Umsetzung kritisch zu betrachten. Die Absolventinnen und Absolventen können eigene Forschungsansätze konkretisieren, sind in der Lage diese zu planen und eigene Untersuchungskonzeptionen zu erstellen. Dabei gewichten Sie die testtheoretischen und statistischen Erkenntnisse und erlangen einen selbstkritischen Blick auf das eigene Vorgehen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden erhalten durch die vertieften Kenntnisse von wissenschaftlichen Vorgehensweisen und Testverfahren einen kritischen Blick auf die eigene praktische Arbeit und können die Aussagen wissenschaftlicher Studien und Arbeiten kritisch betrachten.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden beurteilen die Qualität von wissenschaftlichen Publikationen und haben einen Überblick über quantitative und qualitative Forschungsdesigns und können diese Erkenntnisse in der praktischen Durchführung der Physiotherapie umsetzen. Sie erkennen die Aussage von unterschiedlichen Testverfahren und können kritisch und selbstreflexiv mit eigenen Tests in der physiotherapeutischen Praxis umgehen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Theorie und Forschung in PT	50	100

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Qualitative Forschung
- Quantitative Forschung
- Assessments und Tests in der Physiotherapie
- Grundlagen der Statistik
 - o Deskriptive Statistik
 - o Wahrscheinlichkeiten
 - o Verteilungen
 - o Varianzanalyse, Regressionsanalyse, vergleichende Testverfahren
 - o Studiendesign, Aufbau und Gestaltung
- Methoden und Analyse von Forschungsergebnissen

BESONDERHEITEN

Lernort: DHBW oder PT-Schule

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Büsching, G. et al.: Assessments in der Rehabilitation. Band 3: Kardiologie und Pneumologie. Hogrefe, Göttingen
- Bortz, J.: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Springer, Heidelberg
- Kool, J., de Bie, R.: Der Weg zum wissenschaftlichen Arbeiten. Thieme, Stuttgart
- Kuckartz, U., et al.: Statistik: Eine verständliche Einführung. Springer, Heidelberg
- Oesch, P., Hilfiker, R.: Assessments in der Rehabilitation: Band 2 Bewegungsapparat. Hogrefe, Göttingen
- Schädler, S., Kool, J.: Assessments in der Rehabilitation. Band 1: Neurologie. Hogrefe, Göttingen
- Zucchini, W., et al.: Statistik für Bachelor und Masterstudenten. Eine Einführung. Springer, Heidelberg

Evidenzbasiertes Handeln (G3PT_410)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_410	2. Studienjahr	1		Deutsch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesung, Projekt, Übung, Work-shop, Reflexionsgespräche, Prä-sentation, Blended-learning

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	50	100	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die Phasen des Forschungsprozesses und sind mit wesentlichen Erhebungsinstrumenten der empirischen Forschung in der Therapie vertraut.

Sie haben ein Gesamtverständnis von Therapiewissenschaft und können wissenschaftliche Erkenntnisse zu therapeutischen Fragen benennen und kommunizieren.

Die Studierenden haben ein Grundverständnis von Evidence Based Practice, können die unterschiedlichen Evidenzformen differenzieren und reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen evidenzbasierten Handelns. Sie kennen die Grundschrte evidenzbasierten Handelns und sind mit verschiedenen Evidenzstufen vertraut.

Die Studierenden kennen unterschiedliche Bewertungssysteme und deren Schwachstellen.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden setzen Instrumente ein, um therapeutische Studien mit unterschiedlichem Design kritisch zu beurteilen. Sie sind in der Lage mit Datenbanken systematisch und sinnvoll zu arbeiten und sich verschiedenste Literaturquellen zu beschaffen. Die Studierenden können wissenschaftliche Arbeiten, Studien und Literaturquellen kritisch vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Kriterien bewerten und vernetzen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden erkennen das Potential und die Grenzen evidenzbasierten Handelns und reflektieren therapiewissenschaftliche Ergebnisse kritisch.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden kennen wesentliche Methoden der evidenzbasierten Forschung. Sie können mit Hilfe gezielter Fragestellungen evidenzbasiertes Wissen recherchieren, identifizieren, kritisch würdigen, interpretieren und professionelles Handeln damit begründen und reflektieren.

Die Ergebnisse beziehen sie in die Gesundheitsversorgung Patienten- und situationsorientiert ein und adaptieren sie in die therapeutische Arbeit.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Evidenzbasiertes Handeln	50	100

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Aufbau, Design und Analyse wissenschaftlicher Studien
- Grundlagen der Statistik
- Entwicklung von Fragestellungen, Literaturrecherche und -beschaffung, kritische Auseinandersetzung
- Grundlagen, Ziele und Methoden des evidenzbasierten professionellen Handelns
- Evidenzformen und –stufen
- Bedeutung evidenzbasierter Verfahren in den Gesundheitsfachberufen
- Möglichkeiten und Grenzen evidenzbasierten Handelns
- Stand der Evidence Based Practice im internationalen Vergleich (Entwicklungsbedarf, Perspektiven)
- Entwicklung von Forschungsfragen, Forschungsdesigns

BESONDERHEITEN

Lernort: DHBW oder PT-Schule

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten.

- Antes G, Bassler D, Forster J.: Evidenzbasierte Medizin. Praxis-Handbuch für Verständnis und Anwendung der EBM. Thieme, Stuttgart .
- Bengel J, Koch U.: Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften. Themen, Strategien und Methoden der Rehabilitationsforschung. Springer, Berlin.
- Cochrane A.L.: Effectiveness and Efficiency. Random Reflections on Health Services. The Rock Carling Fellowship 1971; The Royal Society of Medicine Press Ltd; The Nuffield Trust; London.
- Domholdt E: Physical Therapy Research. Principles and Applications; W.B. Saunders; Philadelphia, London, Toronto.
- Drummond A.: Research Methods for Therapists; Chapman & Hall; London, Weinheim, New York.
- Hammel K.W., Carpenter C, Dyck I.: Using Qualitative Research. A Practical Introduction for Occupational and Physical Therapists; Churchill Livingstone; Edinburgh, London, New York.
- Herbert R.D. et al.: Practical Evidence Based Physiotherapy. Elsevier, Edinburgh, London, New York.
- Hicks C.: Research for Clinical Therapists. Applied Project Design and Analysis. Churchill Livingstone; Edinburgh, London, New York.
- Mehrholz J., Supp G.: Wissenschaft transparent, McKenzie Institute, Rosshaupten.
- Sackett D.L., Richardson W.S., Rosenberg W., Haynes B.W.: Evidenzbasierte Medizin. EBM-Umsetzung und Vermittlung. Deutsche Ausgabe: Kunz R, Fritsche L. Zuckschwerdt, Bern.
- Schnell R., Hill P.B., Esser E.: Methoden der empirischen Sozialforschung. Oldenbourg, München.
- Scherfer E.: Forschung verstehen. Pflaum, München.
- Kolster B.C., Gesing V., Heller A., Winkelmann C. (Hrsg.): Handbuch Physiotherapie. Umfassend Aktuell Evidenzbasiert Praxisnah. KVM, Berlin.

Praxismodul II (G3PT_802)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_802	2. Studienjahr	2		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Lehrveranstaltung:
 Lehrsupervision, Rollenspiel, Lehrvortrag, Training, Cognitive Apprenticeship, Portfolio

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Ablauf- und Reflexionsbericht	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden
Projektarbeit II	Siehe Pruefungsordnung	ja
Präsentation	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
600	10	590	20

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden können eigene physiotherapeutische Fragestellungen und Problemlösungsstrategien entwickeln und kennen Verfahren, um die eigenen Erfolge zu evaluieren. Sie integrieren ihre Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich des evidenzbasierten Handelns. Die Studierenden implementieren ihre theoretischen Kompetenzen in unterschiedliche Praxiskontexte und erweitern ihr pathophysiologisches Verständnis vor dem Hintergrund der Erfahrungswerte aus der Praxis. Sie sind in der Lage, diesen Prozess selbstreflexiv, strukturiert und eigenständig durchzuführen. Sie können die Wirkungsweise und die Bedeutung der therapeutischen Intervention einschätzen und sehen sich als Bestandteil der medizinischen Versorgung. Dabei sind sie sich ihrer Möglichkeiten und Grenzen bewusst. Die Studierenden kennen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und wenden diese unter Berücksichtigung der Prozesse der evidenzbasierten Praxis beispielhaft und eigenständig im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit an. Sie sind in der Lage eigene Erkenntnisse vor einer Gruppe zu präsentieren und diese plausibel und kompetent argumentativ zu vertreten.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden stellen ihre erworbenen Handlungskompetenzen im berufsrelevanten Umfeld unter Beweis und erkennen im praktischen Umfeld ihre Möglichkeiten und Grenzen zur eigenständigen Bearbeitung patientenzentrierter Fragestellungen. Die Studierenden führen selbstständig physiotherapeutische Maßnahmen durch und sind in der Lage, verantwortungsbewusst zu handeln und ihre therapeutische Arbeit unter Berücksichtigung der eigenen Erfahrungswerte und der externen Evidenz zu gestalten. Auf Basis einer selbstkritischen Betrachtung erweitern die Studierenden ihr therapeutisches Portfolio. Die Studierenden vertiefen ihre wissenschaftlichen Kompetenzen in dem sie systematisch und replizierbar eine Fragestellung aus der Praxis bearbeiten und unter Berücksichtigung der Prozesse der evidenzbasierten Praxis eine eigenständige wissenschaftlichen Arbeit anfertigen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden sind befähigt, ihre Praxiserfahrungen zu analysieren, diese vor dem Hintergrund ihrer theoretischen und therapiewissenschaftlichen Kenntnisse systematisch auszuwerten und ihre Praxisgestaltung zu modifizieren. Die Studierenden erweitern ihre Kompetenzen im Bereich Zeitmanagement und Projektmanagement und erreichen aus der Praxis ein Verständnis für den Aufbau und die Konzeption wissenschaftlicher Arbeiten. Sie

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden verstehen den Aufbau und die Organisation von Therapieprozessen in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen. Sie erweitern ihre theoretischen fach- und bezugswissenschaftlichen Kenntnisse zur Versorgung von Patienten aus Studium und Ausbildung vor dem Hintergrund der praktischen Erfahrungen und sind in der Lage, eine Perspektive der reflektierten Praxis einzunehmen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Praxismodul II - Projektarbeit II	10	590

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

- Aufbau, Organisation und Durchführung physiotherapeutischer Behandlungen in den jeweiligen Fachbereichen
- Befunderhebung und Evidenzbasierte Arbeit in der Praxis
- Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit entsprechend einer Fragestellung aus der Praxis
- Professionelles Handeln und Interagieren in berufspraktischen Kontexten
- Dokumentation von Behandlungen entsprechend den Anforderungen aus der Praxis

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Praxismodul II - Präsentation

0

0

BESONDERHEITEN

VORAUSSETZUNGEN

Zweites Ausbildungsjahr in den Physiotherapieschulen

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Entsprechende Fachliteratur aus den jeweiligen Fachbereichen

Health Care Management und Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (G3PT_102)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_102	3. Studienjahr	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesungen, Seminar,
 Gruppenarbeit, Referate, Workshop

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	50	100	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden können die Struktur und Funktionsweise des deutschen Gesundheitssystems fundiert darstellen. Sie kennen die Finanzierungswege der unterschiedlichen Leistungssektoren und setzen die differierenden Interessen der einzelnen Akteure in Bezug zu ihren Erfahrungen aus der beruflichen Praxis. Sie haben ein vertieftes Verständnis von den Besonderheiten in der Gesundheitswirtschaft im Vergleich zur Marktwirtschaft; Kenntnisse über betriebswirtschaftliche Grundlagen werden auf Einrichtungen des Gesundheitswesens bezogen.

Die Studierenden kennen aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen sowie die finanziellen, demografischen, epidemiologischen und technologischen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Herausforderungen für die Gesundheitswirtschaft.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sind mit Abschluss des Moduls in der Lage, aktuelle Daten und Fakten der Gesundheitswirtschaft unter Berücksichtigung der ökonomischen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen zu bewerten. Dabei lassen sie ihre Berufserfahrung in unterschiedlichen Einrichtungen und Leistungssektoren des Gesundheitswesens einfließen und verknüpfen diese in objektiver Weise mit ihrem theoretischen Wissen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Absolventinnen und Absolventen weisen einen hohen Grad an Reflexivität auf und können aufgrund ihres Fachwissens in der Gesundheitswirtschaft auch mit komplexen Situationen in Gesundheitseinrichtungen sowie im Gesundheitswesen allgemein umgehen. Sie haben gelernt, das eigene Wissen und ihre Fähigkeiten selbständig auf die jeweils bestehenden Anforderungen anzupassen und sind bereit, innovative Ansätze im Gesundheitswesen mitzugestalten.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Absolventinnen und Absolventen der gesundheitsbezogenen Studiengänge zeigen Handlungskompetenz, indem sie ihr theoretisches Fachwissen zur Struktur und Funktion des Gesundheitswesens und ihr reflektiertes Erfahrungswissen aus der jeweiligen beruflichen Praxis nutzen, um in berufspraktischen Situationen angemessen und erfolgreich zu agieren. Sie verstehen übergreifende Zusammenhänge und Prozesse in der Gesundheitswirtschaft und übernehmen Verantwortung für ihr Handeln in der Gesundheitsversorgung unter Einbeziehung der ökonomischen Rahmenbedingungen. In einem multiprofessionellen Team profilieren sie sich durch eine reflektierte Haltung zu gesundheitspolitischen, gesellschaftlichen, sozialen, ethischen, und ökonomischen Implikationen des eigenen Handelns auf einer sachlich-begründeten Ebene.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Health Care Management (HCM)	25	50

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Prinzipien des deutschen Sozialversicherungssystems, Kostenträger von Gesundheitsleistungen. Funktionsweise und Finanzierung der Leistungssektoren und Leistungserbringer im deutschen Gesundheitssystem: stationäre und ambulante Versorgung, Arzneimittelversorgung und medizintechnische Entwicklungen, Prävention und Rehabilitation. Aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen und Reformvorhaben. Die wachsende Rolle des Gesundheitswesens als Wirtschaftsfaktor im Spannungsfeld zwischen Finanzierbarkeit und Versorgungsqualität.

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (BWL)

25

50

Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre mit besonderem Fokus auf Gesundheitseinrichtungen. Betriebswirtschaftliche Prinzipien, Rechtsformen und politische Rahmenbedingungen, Betriebsorganisation und betriebliche Leistungserstellung. Kosten- und Leistungsrechnung, Budgetierung, Controlling und Kennzahlen.

BESONDERHEITEN

Lernort: DHBW

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten

- Amelung, V.E.: Managed Care. Neue Wege im Gesundheitsmanagement. Gabler, Wiesbaden
- Bandelow, N. et al.: Gesundheit 2030. Qualitätsorientierung im Fokus von Politik, Wirtschaft, Selbstverwaltung und Wissenschaft. Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden
- Busse, R. et al.: Das deutsche Gesundheitssystem. Akteure, Daten, Analysen. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin
- Busse, R. et al.: Management im Gesundheitswesen. Springer, Berlin Heidelberg
- Fleßa, S.: Grundzüge der Krankenhausbetriebslehre. Oldenbourg Verlag, München
- Frodl, A.: Gesundheitsbetriebslehre. Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens. Springer, Wiesbaden
- Gruber, T., Ott, R.: Rechnungswesen im Krankenhaus. (= Health Care Management). Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin
- Hajen, L. et al.: Gesundheitsökonomie. Strukturen – Methoden – Praxisbeispiele. Kohlhammer, Stuttgart
- Porter, M., Guth, C.: Chancen für das deutsche Gesundheitssystem. Von Partikularinteressen zu mehr Patientennutzen. Springer, Berlin Heidelberg
- Rosenbrock, R., Gerlinger, T.: Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. Hogrefe, Bern,
- Schlüchtermann, J.: Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus. Grundlagen und Praxis. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin
- Simon, M.: Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. Hogrefe, Bern
- Zapp, W.: Kosten-, Leistungs-, Erlös- und Ergebnisrechnung im Krankenhaus. Mediengruppe, Oberfranken

Qualitäts- und Risikomanagement im Gesundheitssektor (G3PT_103)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_103	3. Studienjahr	1		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesungen, Seminar
 Gruppenarbeit, Referate

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Unbenotete Prüfungsleistung	120	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	50	100	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden einen umfassenden Überblick über die Bedeutung und Umsetzung von Qualitätsmanagement und Qualitätsmanagementsystemen unter besonderer Berücksichtigung von Einrichtungen im Gesundheitswesen erworben. Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für die Qualität (Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität) der Gesundheitsversorgung erlangt und sehen anhand von Fallbeispielen aus der Praxis, wie QM-Systeme für systematische, kontinuierliche Verbesserungen sorgen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die unterschiedlichen QM-Systeme und deren Ziele zu verstehen, diese kritisch zu bewerten und die relevanten Qualitätsrichtlinien berufsfeldspezifisch zu vertiefen. Sie kennen und verstehen den Sinn der relevanten Gesetze und Normen sowie der Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses zu Qualitätsmanagement, Qualitätssicherung und Risikomanagement und können diese auf ihre eigene berufliche Tätigkeit übertragen. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über wesentliche Kenntnisse, um an QM-Prozessen im eigenen Unternehmen konstruktiv mitzuwirken. Durch das grundlegende Verständnis von (klinischem) Risikomanagement sind ihnen Maßnahmen zur Vermeidung von unerwünschten Ereignissen und zur Erhöhung der Patientensicherheit in der direkten und indirekten Versorgung vertraut.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden kennen verschiedene Instrumente und Modelle im Qualitätsmanagement und sind in der Lage, damit komplexe Aufgabenstellungen zu bearbeiten. Sie können im Rahmen des Risiko- und Fehlermanagements Risiken erkennen, beschreiben und einschätzen. Sie kennen Methoden der systematischen Risikoabschätzung und Fehleranalyse sowie weitere Instrumente (z.B. Medizinische Leitlinien, Expertenstandards, Behandlungspfade), die die Versorgungsqualität und die Patientensicherheit erhöhen können und können diese adäquat einsetzen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden haben sich mit dem Qualitätsbegriff kritisch auseinandergesetzt und verstehen die Bedeutung von Qualität und QM-Systemen für die Erhöhung bzw. Sicherstellung der Versorgungsqualität und den Erfolg von Gesundheitseinrichtungen und Unternehmen der Gesundheitsbranche. Sie können sich qualifiziert in QM-Projekte einbringen und dort für Teilprojekte Verantwortung übernehmen. Im Rahmen des Risikomanagements im Gesundheitswesen erkennen sie durch eine positive Sicherheitskultur auch kritische Ereignisse als eine Chance des Lernens.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage Qualitätsmanagementsysteme als lernende und lebende Systeme wahrzunehmen und deren Bedeutung für den Unternehmenserfolg zu erkennen. Sie können nach Abschluss des Moduls die entsprechenden Prozesse aktiv unterstützen und eigenverantwortlich Aufgaben im Qualitätsmanagement übernehmen. Darüber hinaus sind sie durch die Handlungskompetenz im Bereich des Risikomanagements in der Lage, neben der Verbesserung der Versorgungsqualität auch einen Beitrag zur Steigerung der Sicherheit der Gesundheitsversorgung zu leisten.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Qualitäts- und Risikomanagement im Gesundheitssektor	50	100

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Grundlagen und Begriffe des Qualitätsmanagement/TQM – Qualitätsmanagementsysteme – Akkreditierungs- und Zertifizierungsverfahren – Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses zum Qualitätsmanagement und zur einrichtungs- und sektorenübergreifenden Qualitätssicherung - strukturierte Qualitätsberichte nach §137 SGBV – Patientensicherheit und Patientenrechtegesetz – Prozessmanagement (Behandlungspfade, Risikomanagement und Critical Incidents sowie geeignete Berichtssysteme – Methoden der Risikoanalyse und –bewältigung, Fehleranalysemethoden (FMEA, Root Cause Analysis) Patient Safety Indicators, Durchführung von Risiko-Audits, London Protocol zur Analyse klinischer Zwischenfälle, Fehlerprävention, Fehlerkommunikation, Evidence Based Medicine, Medizinische Leitlinien, Expertenstandards) – Evidenzbasierte Medizin/Pflege

BESONDERHEITEN

Lernort: DHBW

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten

- Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.: Wege zur Patientensicherheit. Lernzielkatalog für Kompetenzen in der Patientensicherheit, Berlin
- Behrens, J., Langer, G.: Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. Hans Huber, Bern
- Brüggemann, H., Bremer, P.: Grundlagen Qualitätsmanagement. Von den Werkzeugen über Methoden zum TQM. Springer, Wiesbaden
- Bruhn, M.: Qualitätsmanagement für Dienstleistungen. Grundlagen, Konzepte, Methoden. Springer, Berlin Heidelberg
- Euteneier, A.: Handbuch Klinisches Risikomanagement. Grundlagen, Konzepte, Lösungen - medizinisch, ökonomisch, juristisch. Springer, Berlin Heidelberg
- Gausmann, P. et al.: Patientensicherheitsmanagement. De Gruyter, Berlin
- Haeske-Seeberg, H.: Handbuch Qualitätsmanagement im Krankenhaus: Strategien, Analysen, Konzepte. Kohlhammer, Stuttgart
- Hellmann, W.: Strategie Risikomanagement. Konzepte für das Krankenhaus und die Integrierte Versorgung. Kohlhammer, Stuttgart
- Kahla-Witzsch, H.A., Platzer, O.: Risikomanagement für die Pflege. Kohlhammer, Stuttgart
- Kray, R. et al.: Qualität in der Medizin dynamisch denken. Versorgung- Forschung – Markt. Springer, Wiesbaden
- Kuntsche, P., Börchers, K.: Qualitäts- und Risikomanagement im Gesundheitswesen. Basis- und integrierte Systeme, Managementsystemübersichten und praktische Umsetzung. Springer, Berlin.
- Müller, E.: Qualitätsmanagement für Unternehmer und Führungskräfte. Was Entscheider wissen müssen. Springer, Berlin Heidelberg
- Oberender, P.: Clinical Pathways, Facetten eines neuen Versorgungsmodells. Kohlhammer, Stuttgart
- Paschen, U.: Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung nach DIN EN ISO 9001 und DIN EN 15224. Normentext, Erläuterungen, Ergänzungen, Musterformulare. Beuth, Berlin
- Saßen, S., Gorschlüter, P.: Klinisches Risikomanagement und Qualitätsmanagement. Kohlhammer, Stuttgart
- Vogg, I., Fleßa, S.: Qualitätsmanagement in der ambulanten Versorgung. Leitfaden zur Einführung eines QM-Systems in Arztpraxen. Springer, Wiesbaden

Fachenglisch (G3PT_105)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_105	3. Studienjahr	1		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Präsentation, Projekt, Workshop, Seminar

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur oder Präsentation	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	50	100	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Mit Abschluss des Moduls haben die Studierenden funktionale kommunikative Kompetenzen in der Fachsprache Englisch erworben und sind mittels der im Kurs entwickelten Sprachlernkompetenzen fähig, diese nach Bedarf auszubauen. Die Studierenden haben ein Bewusstsein für die Relevanz und den Umfang fremdsprachlicher Diskurse in ihrem jeweiligen Fachgebiet. Sie haben zudem Text- und Medienkompetenzen in der Fachsprache erworben und können diese selbstständig einsetzen.

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über kommunikative Fähigkeiten zur Nutzung ihres jeweiligen berufsspezifischen Fachvokabulars und können diese in ihrem beruflichen Alltag anwenden.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden haben verschiedene kommunikative Strategien im mündlichen und schriftlichen Ausdruck in der Fremdsprache erworben und sind fähig, auf dieser Grundlage unterschiedliche fachlich relevante Texte zu erkennen, zu verstehen, adäquat zu kommentieren und auch selbst zu erstellen. Die Studierenden erwerben fremdsprachliche Text- und Medienkompetenz, wobei neben rein funktional- kommunikativen Fähigkeiten auch stilistische und interkulturelle Kenntnisse bedeutsam sind.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über eine ausgeprägte Sprachbewusstheit und können zwischen unterschiedlichen fachlichen Diskursen und Kontexten differenzieren. Sie können die eigenen fremdsprachlichen kommunikativen Fähigkeiten einschätzen und haben die notwendigen Sprachlernkompetenzen erworben, um funktionale sowie interkulturelle kommunikative Fähigkeiten fach- und berufsfeldbezogen auszubauen und weiterzuentwickeln. Sie sind fähig, in der Fremdsprache selbstständig abstrakt zu denken und ihr Fachwissen kontextadäquat auszudrücken.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Das Modul Fachenglisch befähigt die Studierenden dazu die eigenen fachlichen und berufsfeldbezogenen Kommunikations- und Handlungskompetenzen auszubauen. Zudem schaffen die fremdsprachlichen Kenntnisse ein Bewusstsein für kulturell motivierte Unterschiede im beruflichen Alltag eines zunehmend internationalisierten und interdisziplinären Gesundheitswesens. Die erworbenen fremdsprachlichen Kenntnisse werden genutzt, um berufliche wie akademische Entwicklungsmöglichkeiten in den jeweiligen Fachbereichen weiter auszubauen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Health Care Communication: Kommunikation und Interaktion im Berufsfeld Gesundheitswesen	25	50

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Präsentation verschiedener fachwissenschaftlicher und berufsfeldbezogener Themen – Erstellen von Präsentationsmaterial – Anwenden funktionaler und interkultureller kommunikativer Strategien im Fachgespräch und in der Kommunikation mit Patientinnen/Patienten/Kundinnen/Kunden/Klientinnen/Klienten – Gestaltung von berufsspezifischen Gesprächssituationen – Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenzen im Rahmen des wissenschaftlichen und berufsfeldbezogenen Fachwortschatzes

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Academic Writing: Wissenschaftliches Arbeiten in Fachenglisch

25

50

Lesen und verstehen englischsprachiger Fachliteratur, Wiedergeben und Verarbeiten von fachbezogenen Inhalten in Wort und Schrift – Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens in der Fachwissenschaft – Erstellen von Synopsen, Abstracts und kurzen Fachbeiträgen – erweiterte funktionale und stilistische Kenntnisse im mündlichen und schriftlichen Ausdruck – Teilhabe an berufsfeldbezogenen Diskursen in Unternehmen und Fachwelt – ausgeprägte kommunikative, interkulturelle und Selbstlernkompetenzen in der Fachsprache

BESONDERHEITEN

Die Beschreibung der Kompetenzen richtet sich nach den nach den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Niveau B2) des europäischen Referenzrahmens aus, wie sie von der KMK festgelegt wurden und international zur Evaluation von fremdsprachlichen Fähigkeiten gängig sind:

- funktionale kommunikative Kompetenz
- interkulturelle kommunikative Kompetenz
- Text- und Medienkompetenz
- Sprachbewusstheit (language awareness)
- Sprachlernkompetenz (foreign language acquisition skills)

Lernort: DHBW

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten

- Allum, V. et al.: Cambridge English for Nursing Intermediate Plus Student's Book. Cambridge University Press, Cambridge
- Glendinning, E., Howard, R.: Professional English in Use Medicine. Book with answers. Klett, Stuttgart
- Fitzgerald, P. et al.: Englisch for Medicine. (B2) Course Book. Cornelsen, Berlin
- Huss, N. et al.: Fachenglisch für Pflege und Pflegewissenschaft. English for Professional Nursing. Springer, Berlin Heidelberg
- Oshima, A., Hogue, A.: Writing Academic English, 4th Edition. Pearson Longman, Harlow
- Powell, M.: Presenting in English – how to give successful presentations. Cengage, Boston

Kommunikations- und Präsentationskompetenz (G3PT_106)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_106	3. Studienjahr	1		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesung, Übung, Präsentation, Rollenspiel, Seminar

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Leistungsnachweis	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	50	100	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden einen Ein- und Überblick über verschiedene Theorien menschlicher Kommunikation und Beziehungsgestaltung erworben und sich mit deren Vorannahmen, zentralen Prinzipien und Konzepten auseinandergesetzt. Sie kennen relevante Kommunikationsmodelle und Ansätze zwischenmenschlicher Beziehung. Sie haben ein kritisches Verständnis der aktuellen Studienlage zur Kommunikation in und zwischen den verschiedenen Berufsgruppen im Gesundheitswesen.

Die Studierenden wissen um die Bedeutung von Rhetorik und Präsentationskompetenzen für die Weitergabe von Wissen, Informationen und Erkenntnissen. Sie können darlegen, inwiefern rhetorisches Geschick und der Einsatz von Präsentationsmethoden einen Einfluss auf ihre Überzeugungskraft, die Motivation ihres Gegenübers und die Entscheidungsprozesse einer Gruppe haben.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über ein Repertoire an Techniken und Methoden der ressourcen-, lösungsorientierten bzw. motivierenden Gesprächsführung; sie sind in der Lage, diese situationsadäquat einzusetzen und ihre Wirkung während und nach einem Gespräch zu überprüfen und zu reflektieren. Kommunikationssituationen im beruflichen Kontext werden von den Studierenden in struktureller Hinsicht gestaltet.

Für die Weitergabe und Präsentation von Informationen, Erkenntnissen, Arbeitsergebnissen etc. verwenden die Studierenden verschiedenste, für die jeweilige Situation und Zielgruppe geeignete Methoden der Darstellung und Veranschaulichung. Mit unterschiedlichsten Medien zur Präsentation und Unterstützung ihrer Aussagen gehen sie bewusst, gezielt und versiert um.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden identifizieren, reflektieren und kommunizieren ihre eigenen Stärken, Schwächen und Grenzen; sie überprüfen eigene Wünsche, Ängste, Ziele, Normen und Werte und deren Auswirkungen auf die Kommunikation und Beziehungsgestaltung mit anderen. Sie erkennen, dass und inwiefern ihr eigenes Handeln durch ihre Einstellung zur Arbeit, persönliche Erfahrungen, vorhandenes Wissen und eigene Interessen beeinflusst werden und welche Rolle dabei soziale Vorurteile spielen können.

Macht, rollenbedingte Autorität und Einfluss werden von den Studierenden wahrgenommen und verantwortungsvoll eingesetzt.

In Diskussionen und im fachlichen Austausch können die Studierenden ihre Position fachlich begründen, ihre Meinung sachlich vortragen und argumentativ untermauern. Eigene Unsicherheiten werden wahrgenommen und adäquat kommuniziert bzw. angesprochen.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Absolventinnen und Absolventen der gesundheitsbezogenen Studiengänge sind sich der hohen Bedeutung von Kommunikation und bewusster Beziehungsgestaltung für ihre Arbeit sowohl im Kontakt mit Patientinnen/Patienten, Kundinnen/Kunden, Klientinnen/Klienten als auch in der interprofessionellen Zusammenarbeit bewusst. Sie zeigen die Bereitschaft, an ihren kommunikativen Kompetenzen kontinuierlich zu arbeiten und diese stetig weiter zu entwickeln. Die gekonnte Präsentation und Weitergabe von Informationen, Erkenntnissen und Arbeitsergebnissen wird von den Studierenden als Selbstverständlichkeit und Teil ihres professionellen Handelns aufgefasst und stellt die Grundlage für den fachlichen Austausch und die Entscheidungsfindung in vielfältigen beruflichen Situationen dar.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Präsentieren und Moderieren

PRÄSENZZEIT

25

SELBSTSTUDIUM

50

Visualisierung und visuelle Kommunikation (neurophysiologische Grundlagen, Medien, Gestaltungselemente, Aufbau, Struktur, Bedeutung von Farben...), Präsentieren (Regeln einer erfolgreichen Präsentation), Moderation (Grundhaltung des/der Moderatorin, Methoden, Hilfsmittel und Materialien, Umgang mit Gruppendynamiken), Bedeutung der Ziele, Zielgruppen und des Kontextes für Visualisierung, Präsentation und Moderation

Gesprächsführung und Kommunikation

25

50

Visualisierung und visuelle Kommunikation (neurophysiologische Grundlagen, Medien, Gestaltungselemente, Aufbau, Struktur, Bedeutung von Farben...), Präsentieren (Regeln einer erfolgreichen Präsentation), Moderation (Grundhaltung des/der Moderatorin, Methoden, Hilfsmittel und Materialien, Umgang mit Gruppendynamiken), Bedeutung der Ziele, Zielgruppen und des Kontextes für Visualisierung, Präsentation und Moderation

BESONDERHEITEN

Lernort: DHBW

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

-

Patient Education & Health Behavior Change (G3PT_411)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_411	3. Studienjahr	1		Deutsch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesung, Übung, Workshop, Rollenspiel, Projekt, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	180	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
300	100	200	10

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage Adhärenz, Konkordanz und Compliance von Patienten begrifflich und theoretisch zu erfassen und kennen begünstigende und hinderliche Faktoren. Sie kennen gängige Mess- und Bestimmungsverfahren der Therapietreue. Die Studierenden kennen grundlegende Modelle der Verhaltensänderung. Sie sind in der Lage zwischen motivationalen und volitionalen Prozessebenen zu unterscheiden, können die Modelle theoretisch einordnen und kennen die jeweiligen Prädiktoren.

Die Absolventinnen und Absolventen beherrschen die Grundlagen und erweitern die Kompetenzen der Motivierenden Gesprächsführung und sind mit der zugrundeliegenden Haltung und den Techniken vertraut. Sie kennen unterschiedliche volitionale Interventionen (Implementierungsintentionen, Barriereplanung, Handlungskontrollstrategien) und unterschiedliche Methoden der Informationsvermittlung in Gruppen- und Einzeltherapien. Die Absolventinnen und Absolventen kennen verschiedene Ansätze der Zielpsychoogie und können unterschiedliche Zielbegriffe differenzieren. Sie kennen grundlegende Ansätze des Selbstmanagements und der Selbstregulation.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage das Ausmaß der Adhärenz zu erfassen. Sie können das Stadium der Verhaltensänderung der Patienten in der Praxis einschätzen und sind in der Lage geeignete Interventionen zur Steigerung der Motivation oder zur volitionalen Unterstützung zu konzipieren. Die Studierenden können Interventionen zur Steigerung der Adhärenz in den bisherigen Behandlungsprozess integrieren und mit bereits bekannten therapeutischen Strategien kombinieren.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden reflektieren ihren Behandlungsprozess und insbesondere ihre Rolle im therapeutischen Prozess. Sie haben gelernt, das eigene Wissen und ihre Fähigkeiten selbständig auf die jeweils bestehenden Anforderungen anzupassen. Sie erweitern ihr Spektrum der Kommunikation und ihre Handlungsoptionen in der Therapie.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können Strategien und Interventionen zur Steigerung der Adhärenz und Förderung von Verhaltensänderungen in unterschiedlichen therapeutischen Kontexten integrieren. Sie reflektieren die Bedeutung der eigenen therapeutischen Arbeit und der Eigenaktivität der Patientin / des Patienten und sind in der Lage eigenständig und kreativ Verhaltensänderungen zu unterstützen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Patient Education & Health Behavior Change	100	200

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Grundlagen der Gesundheitspsychologie
- Adhärenz und Compliance und Konkordanz: begünstigende und hinderliche Faktoren
- Modelle der Verhaltensänderung (Motivations- und Volitionspsychologie)
- Prädiktoren der Verhaltensänderung
- Grundlagen des Motivational Interviewing (MI-Haltung, Prozesse, Techniken, Umgang mit Widerständen)
- Motivationale Strategien der Verhaltensänderung
- Volitionale Strategien der Verhaltensänderung: Handlungsplanung, Bewältigungsplanung, Handlungskontrolle, Priming
- Einführung in das Selbstmanagement
- Grundlagen der Information und Patientenedukation

BESONDERHEITEN

Lernort: DHBW

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten

- Fuchs, R., Göhner, W., Seelig, H.: Aufbau eines körperlich aktives Lebensstils. Hogrefe, Göttingen
- Fuchs, R.: Psychologie und körperliche Bewegung. Hogrefe, Göttingen
- Göhner, W.: Prävention zur Schmerzchronifizierung, Logos, Berlin
- Göhner, W., Fuchs, R.: Änderung des Gesundheitsverhaltens. Hogrefe, Göttingen
- Kerr, J., Weitkunat, R., Moretti, M.: ABC der Verhaltensänderung. Urban & Fischer. München
- Martin, L.R., Kelly, B., Di Matteo, R.: Health Behavior Change and Treatment Adherence. Oxford University Press, New York
- Miller, R., Rollnick, S.: Motivierende Gesprächsführung. Lambertus Freiburg
- Miller, R., Rollnick, S.: Motivierende Gesprächsführung in den Heil- und Hilfsberufen, Lambertus, Freiburg
- Renneberg, B., Hammelstein, P.: Gesundheitspsychologie. Springer, Heidelberg
- Schwarzer, R.: Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Hogrefe, Göttingen

Physiotherapie in Prävention und Gesundheitsförderung (G3PT_501)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_501	3. Studienjahr	2		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesung, Gruppenarbeit, Workshop, Projekt, Blended-learning, Seminar

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
300	100	200	10

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Fachkompetenz: Die Studierenden beschreiben den Aufbau elementarer Versorgungsstrukturen des Gesundheitswesens aus präventiver Sicht und erläutern die Auswirkungen der gesetzlichen Bestimmungen für das therapeutische Handeln im Allgemeinen. Sie verfügen über umfassende Handlungsstrategien (Verhaltens- und Verhältnisprävention) zur nachhaltigen Umsetzung präventiver Versorgungsansätze in verschiedenen Lebensbereichen (u.a. Sport, Arbeit, Freizeit) und Lebensphasen. Die Studierenden kennen unterschiedliche Perspektiven (Salutogenese, Pathogenese) und können Ansätze und Strategien diesbezüglich einordnen. Sie kennen die Handlungsfelder präventiver Maßnahmen und sind mit den entsprechenden Inhalten vertraut. Sie sind dabei in der Lage, biomechanische Kenntnisse, Kenntnisse der Bewegungslehre und allgemeine Trainingsprinzipien sachrichtig und logisch in Präventionskonzepte zu integrieren und methodisch/didaktisch sinnvoll zu implementieren.

Die Studierenden kennen physiotherapeutische Handlungsfelder der betrieblichen Gesundheitsförderung und die entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen bezüglich der Umsetzung. Sie sind in der Lage Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung auf der Individual, Team- und Organisationsebene zu verorten und mit theoretischen Konzeptionen zu verknüpfen.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können die Relevanz der einzelnen Ansätze vor dem Hintergrund unterschiedlicher Ausgangsbedingungen einschätzen und sind in der Lage theoretisch fundierte und praktisch begründete Konzepte der Prävention zu gestalten und umzusetzen. Sie sind in der Lage eigene Konzepte unter Berücksichtigung gesetzlicher Rahmenbedingungen zu konzipieren. Sie erkennen die Grenzen der jeweiligen Ansätze. Die Studierenden bringen physiotherapeutische Kernkompetenzen aus der Bewegungstherapie ein und sind in der Lage neue Ansätze zu gestalten.

Die Studierenden können ihre therapeutische Kompetenz in Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung integrieren. Sie können Praktikabilität und Wirksamkeit der eigenen Maßnahmen einschätzen und kritisch reflektieren. Die Studierenden können die Relevanz ihrer Techniken und Methoden einschätzen und sind in der Lage diese spezifisch anzupassen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage kreativ, situationsspezifisch und eigenständig an Konzepten zu arbeiten und theoretische Konzepte in praktische Kontexte umzusetzen.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage den eigenen Arbeitsprozess selbstkritisch zu betrachten und können Entwicklungsschritte identifizieren. Sie können kritisch die eigene Tätigkeit reflektieren und erlangen ein Verständnis von übergreifenden Zusammenhängen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Physiotherapie in Prävention und Gesundheitsförderung	100	200

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Prävention und Gesundheitsförderung
- Strategien von Prävention und Gesundheitsförderung
- Verhaltens- und Verhältnisprävention und deren Umsetzungsmöglichkeiten
- Bedeutung von Salutogenese und Pathogenese
- Handlungsfelder der Prävention
- Gesetzliche Rahmenvereinbarungen präventiver Maßnahmen (§20 SGB V)
- Methodik und Didaktik der Anleitung
- Kommunikation und Interaktion mit Patientinnen und Patienten, Präventionskonzepte für spezifische Zielgruppen.
- Gesetzliche Rahmenbedingungen der betrieblichen Gesundheitsförderung
- Handlungsfelder der betrieblichen Gesundheitsförderung
- Umsetzungsstrategien
- Luxemburger Deklaration
- Ansatzpunkte präventiver Strategien (Individual-, Team-, Organisationsebene), Entwicklung eigener Ansätze.

BESONDERHEITEN

Lernort: DHBW

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten

- Bamberg, E., Ducki, A.: Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement in der Arbeitswelt: Ein Handbuch. Hogrefe, Göttingen
- BZgA: Was erhält Menschen gesund?. Schriftenreihe BZgA Band 6
- Faller, G.: Lehrbuch Betriebliche Gesundheitsförderung. Hogrefe: Göttingen
- Fuchs, R., Göhner, W., Seelig, H.: Aufbau eines körperlich aktiven Lebensstils. Hogrefe, Göttingen
- Hüter-Becker, A., Dölken, M.: Prävention. Thieme, Stuttgart
- Hurrelmann, K., Klotz, T.: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Hogrefe, Göttingen
- Jerusalem, M., Weber, H.: Psychologische Gesundheitsförderung. Hogrefe, Göttingen
- Kaluza, G.: Stressbewältigung: Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung. Springer, Heidelberg
- Rieger, M., Hildenbrand, S.: Prävention und Gesundheitsförderung an der Schnittstelle zwischen kurativer Medizin und Arbeitsmedizin. Ecomed, Landsberg

Schmerzmanagement (G3PT_502)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_502	3. Studienjahr	2		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesung, Gruppenarbeit, Übung, Rollenspiel, Seminar

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	180	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
300	100	200	10

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen unterschiedliche Schmerzphänomene mit ihren Erscheinungsformen und pathophysiologischen Grundlagen. Neben der individuellen und sozialen Bedeutung wissen sie auch um die ökonomische Bedeutung des Phänomens Schmerz. Sie haben aktuelles differenziertes Wissen zu leitliniengerechten und evidenzbasierten Verfahren zur Behandlung chronischer, ggf. auch akuter Schmerzen und erfassen auch die Bedeutung/Berechtigung von Beratung, Anleitung sowie ggf. naturheilkundlichen Behandlungsverfahren.

METHODENKOMPETENZ

Sie verfügen über ein breites Repertoire an Verfahren zum Schmerzassessment und haben fundiertes Wissen zur Multidimensionalität von Schmerzen. Aus der Vielschichtigkeit des Phänomens Schmerz leiten die Studierenden die Notwendigkeit interprofessioneller Behandlungsansätze ab.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden reflektieren zwischenmenschliche Belastungen in der Behandlung von chronischen SchmerzpatientInnen und sind in der Lage, eine professionelle Grundhaltung einzunehmen.

Ihnen ist bewusst, dass ein interprofessionelles Setting dazu beiträgt, Chronifizierung vorzubeugen oder zu verringern.

Die Studierenden erkennen, dass ein multimodales Behandlungskonzept an alle Beteiligten große Anforderungen bezüglich der Kooperationsfähigkeit und des Verständnisses anderer Berufsgruppen und deren Herangehensweise an die gleiche Gesundheitsstörung stellt und erkennen die eigenen Kompetenzgrenzen.

Sie können die eigene berufliche Rolle im interprofessionellen Netzwerk definieren.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden erheben mittels Tests und Assessmentverfahren eine differenzierte Schmerzanamnese. Dabei berücksichtigen sie insbesondere auch die psychosozialen Aspekte des Schmerzes.

In Absprache mit dem Patienten/der Patientin wählen sie passend zum situativen Kontext unter Einbeziehung aktuellen evidenzbasierten Wissens geeignete Maßnahmen aus - ggf. in interprofessioneller Absprache.

Die Studierenden ergänzen dabei die klassischen Verfahren durch Information, Anleitung und Beratung des Patienten/der Patientin sowie seiner Bezugspersonen und begleiten und motivieren den Patienten/die Patientin mit dem Ziel des Schmerz-Selbstmanagements.

Sie evaluieren die Wirksamkeit ihrer Maßnahmen engmaschig und treten hierzu wiederum in Austausch mit den anderen beteiligten Professionen, um ggf. gemeinsam neue Ziele und Strategien abzustimmen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Handlungsübergreifendes Basiswissen	50	100

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Einführung: Schmerz-Definitionen/ Schmerzarten
Anatomisch-physiologische und pathophysiologische Grundlagen
Psychologische und soziale Grundlagen/ Psychologische Aspekte des Schmerzes
Schmerz im Kindes- und Seniorenalter
Schmerzmanagement beim hochbetagten und demenziell erkrankten Menschen, bei Kindern und Jugendlichen
Schmerzbewältigung und Prävention
Beziehungsgestaltung / Kommunikation / Edukation / Team / Schulung und Beratung von PatientInnen und Angehörigen

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Berufsspezifische und interprofessionelle Handlungskonzepte

50

100

Clinical Reasoning, Schmerzbilder/ Differentialdiagnostik, Tests und Schmerzassessment
Ergo-, physiotherapeutische, pflegerische Intervention und Schmerzmanagement
Medikamentöse Schmerztherapie
Nichtmedikamentöse Verfahren
Postoperative Schmerzmanagement
Schmerzmanagement bei chronischen, nichttumorbedingten Schmerzsyndromen
Tumorschmerz

BESONDERHEITEN

Lernort: DHBW

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten.
Besendorfer A: Interdisziplinäres Schmerzmanagement: Praxisleitfaden zum Expertenstandard „Schmerzmanagement in der Pflege“. Kohlhammer, Stuttgart.
Heyde CE, von der Höh N, Laufer M, Lintemeier A, Neubert F, Wilde J, Winkelmann C (2011) Schmerz - mehrdimensional denken und handeln. Multimodaler Ansatz am Beispiel chronischer Rückenschmerzen. Z f Physiotherapeuten Jg63 H9 Sonderbeilage.
Beubler E, Kunz R, Sorge J: Kompendium der medikamentösen Schmerztherapie: Wirkungen, Nebenwirkungen und Kombinationsmöglichkeiten. Springer, Wien.
Butler DS, Moseley GL: Schmerzen verstehen. Springer, Heidelberg.
Diener HC, Maier C (Hrsg.): Die Schmerztherapie. Interdisziplinäre Diagnose- und Behandlungsstrategien. Urban&Fischer, München.
Kröner-Herwig B, Frettlöh J, Klinger R, Nilges P: Schmerzpsychotherapie – Grundlagen – Diagnostik – Krankheitsbilder – Behandlung. Springer, Heidelberg.
Pioch E: Schmerzdokumentation in der Praxis: Klassifikation, Stadieneinteilung, Schmerzfragebogen. Springer, Heidelberg.
Pogatzki-Zahn EM, VanAken HK, Zahn PK: Postoperative Schmerztherapie: Pathophysiologie, Pharmakologie und Therapie. Thieme, Stuttgart.
Rosenov D, Tronnier V, Göbel H (Hrsg.): Neurogener Schmerz – Management von Diagnostik und Therapie. Springer, Heidelberg.
Standl T, Schulte am Esch J, Treede RD, Schäfer M: Schmerztherapie: Akutschmerz, Chronischer Schmerz, Palliativmedizin. Thieme, Stuttgart.
Kolster BC, Gesing V, Heller A, Winkelmann C (Hrsg.): Handbuch Physiotherapie. Umfassend Aktuell Evidenzbasiert Praxisnah. KVM, Berlin.

Praxismanagement (G3PT_503)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_503	3. Studienjahr	2		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesung, Projekt, Seminar, Workshop, Rollenspiel

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	180	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
300	100	200	10

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die gesetzlichen Grundlagen der Heilmittelrichtlinien und des Heilmittelkatalogs und sind in der Lage physiotherapeutische Rezepte abrechnungskonform zu behandeln. Sie können Selbstzahlerleistungen abgrenzen und kennen die steuerrechtlichen Grundlagen der Rechnungsstellung und Abrechnung physiotherapeutischer Leitungen. Die Absolventinnen und Absolventen kennen die geltenden Bestimmungen des Direct Access und können die eigenen Spielräume einschätzen. Weiterhin sind sie über Modellprojekte informiert und kennen ihren Handlungsspielraum. Sie kennen unterschiedliche Formen der Praxisorganisation und Praxisdokumentation und sind mit den Grundlagen des Personalmanagements vertraut. Die Studierenden sind in der Lage erweiterte Angebote aus Prävention und Rehabilitationssport unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen zu gestalten. Die Absolventinnen und Absolventen kennen die Prozesse der Kassenzulassung und sind in der Lage eine eigene Praxis nach geltenden Bestimmungen zu konzipieren. Sie kennen die Grundlagen des Personalmanagements, sind in der Lage Personalbedarf und Kosten zu kalkulieren und geeignete Mitarbeiter zu rekrutieren.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die Bestimmungen der Rezeptabrechnung und sind sich der eigenen Handlungs- und Steuerungskompetenz bewusst. Sie sind in der Lage auf Basis eines eigenen Praxisprofils mit Ärzten und Krankenkassen zu kommunizieren. Sie gestalten auf Basis der geltenden Bestimmungen eigene Handlungsoptionen, definieren ihr eigenes Konzept (Selbstzahler, Rezept, Prävention, Rehabilitationssport & Funktionstraining) und sind in der Lage dieses zu kommunizieren und anzuwerben. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage eigene Möglichkeiten des Selbstzahlersektors zu gestalten, sind sich der Abgrenzung zum Rezeptsetting bewusst und können die steuerrechtlichen Regelungen auf die eigene Praxisgestaltung adaptieren. Sie sind in der Lage ein effektives Praxismanagement aufzubauen und berücksichtigen dabei ihre therapeutische Erfahrung. Die Studierenden sind in der Lage den Personalbedarf flexibel zu gestalten und mit Mitarbeitern und Kollegen zielführend und lösungsorientiert zu kommunizieren.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden sind sich der verschiedenen Rollen (Chef, Therapeut, Unternehmer, Kooperationspartner,...) bewusst und können ihre Handlungsstrategien anpassen. Sie kommunizieren sicher und rollenkonform in unterschiedlichen Settings. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage auf Probleme flexibel zu reagieren und entwickeln kreative Lösungsmöglichkeiten.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage ihr Fachwissen und ihre Erfahrungen flexibel auf Veränderungen anzupassen. Sie reagieren auf Änderungen der Gesetzgebung und anderer wirtschaftlicher Faktoren und bleiben dabei handlungsfähig. Sie können mit Weitblick und Umsicht ihre eigene therapeutische Expertise und Erfahrung erweitern und somit die eigene berufliche Existenz sichern.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Praxismanagement	100	200

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Heilmittelrichtlinien und Heilmittelkatalog
- Rezeptabrechnung und Abrechnung von Selbstzahlerleistungen
- Praxismarketing und der Kundengewinnung
- Qualitätsmanagement in der Physiotherapie-Praxis
- Kommunikation mit Ärzten und Krankenkassen
- Möglichkeiten des Direct Access
- Methoden der Praxisdokumentation & Praxisorganisation
- Gestaltung und Umsetzung von Präventionsangeboten in PT-Praxen (§20 SGB)
- Rehabilitationssport und Funktionstraining (§44 SGB IX)
- Personalmanagement
- Gestaltung von Arbeitskontexten ohne Krankenkassen
- Zusammenarbeit mit Betrieben und Organisationen

BESONDERHEITEN

Lernort: DHBW

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten

- Bährle, R.: Praxisrecht für Therapeuten: Rechtstipps von A bis Z Taschenbuch. Springer, Heidelberg
- Betz, B.: Praxis-Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden: Praxen wirtschaftlich erfolgreich führen. Springer, Heidelberg
- Buchner, R.: Leistungsabrechnung in der Heilmittelpraxis: Physiotherapie und Ergotherapie, Logopädie und Podologie erfolgreich mit Krankenkassen abrechnen (praxismanagement professionell). Buchner, Bamberg
- Heilmittelrichtlinien und Heilmittelkatalog der aktuellen Fassung: www.g-ba.de
- Westendorf, C., Schramm, B.: Marketing für Physiotherapeuten: Erfolgreich mit kleinem Budget. Mit Rechtshinweisen und Expertenmeinungen aus Physiotherapie, Medien und Werbung. Springer, Heidelberg

Versorgung und Therapie chronisch kranker und alter Menschen (G3PT_504)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_504	3. Studienjahr	2		Deutsch/Englisch

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Vorlesung, Übung, Seminar, Projekt, Präsentation

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Mündliche Prüfung	180	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
300	100	200	10

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen aktuelle Behandlungskonzepte und -techniken im Rahmen der Versorgung von Risikopatienten. Sie können Chronifizierungsprozesse pathophysiologisch beschreiben, kennen Risikofaktoren der Chronifizierung und können diese einschätzen. Sie können die Entstehung chronischer Krankheiten und multimorbider Prozesse multidimensional erfassen und erläutern und kennen ganzheitliche Behandlungsansätze. Die Absolventinnen und Absolventen kennen die Besonderheiten der physiotherapeutischen Versorgung von chronischen Erkrankungen (Chronische Schmerzsyndrome, kardiovaskuläre und respiratorische Erkrankungen, Autoimmunerkrankungen, Neurologische Erkrankungen, Muskuloskeletale Erkrankungen). Die Studierenden können die gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung chronischer Erkrankungen und deren Tragweite erfassen.

Die Absolventinnen und Absolventen kennen die physiologischen Veränderungen ab dem mittleren Erwachsenenalter und deren pathophysiologische Abweichungen. Sie können die Bandbreite der Entwicklung erläutern und sind in der Lage biologische Anpassungsmechanismen bei älteren Menschen zu beschreiben und einzuschätzen. Sie kennen Trainings- und Belastungskonzepte zur Behandlung älterer Menschen. Die Studierenden kennen alterstypische Erkrankungen, deren Verläufe sowie präventive und therapeutische Strategien.

METHODENKOMPETENZ

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten

- Berting-Hüneke, C., Langer, D.: Selbständigkeit im Alter erhalten. Springer, Heidelberg
- Butler DS, Moseley GL: Schmerzen verstehen. Springer, Heidelberg.
- Conzelmann, A.: Entwicklungen konditioneller Fähigkeiten im Erwachsenenalter. Hofmann, Schorndorf
- Mai, K., Greiff, C., Weidemann-Wendt, N.: Der ältere Mensch in der Physiotherapie. Springer, Heidelberg
- Moore, G.: ACSM's Exercise Management for Persons with Chronic Diseases and Dissabilities. Human Kinetics, Champaign
- Van den Berg, F., Cabri, J.M.: Angewandte Physiologie: Schmerzen verstehen und beeinflussen. Thieme, Stuttgart
- Van den Berg, F., Wulf, D.: Angewandte Physiologie: Alterungsprozesse und das Alter verstehen. Thieme, Stuttgart
- Krankheitsspezifische Literatur ergänzt von Dozent

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage eigenständig, kreativ und innovativ Lösungsansätze zu suchen. Sie können mit komplexen Problemen umgehen und weisen ein hohes Maß an Reflexivität auf. Sie denken kritisch über die Behandlungsansätze und die gesellschaftliche Bedeutungen von chronischen und altersspezifischen Erkrankungen.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage ihre eigenen Behandlungsansätze und die „Lehrmeinungen“ kritisch zu hinterfragen. Sie haben ein Verständnis von übergreifenden Zusammenhängen. Die Studierenden sind in der Lage ihr theoretisches und fachpraktisches Wissen zu nutzen und vor dem Hintergrund der speziellen Anforderungen individuell und angemessen anzuwenden.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Versorgung und Therapie chronisch kranker und alter Menschen	100	200

- physiotherapeutische Behandlung bei Patientinnen und Patienten mit chronischen Erkrankungen
 - o Chronische Schmerzsyndrome
 - o Kardiovaskuläre und respiratorische Erkrankungen
 - o Autoimmunerkrankungen
 - o Neurologische Erkrankungen
 - o Muskuloskeletale Erkrankungen
- Edukative Ansätze in der Physiotherapie
- Pathophysiologische Prozesse der Chronifizierung
- Risikofaktoren der Chronifizierung
- Prävention chronischer Krankheiten (Primär-, Sekundär, Tertiärprävention); therapeutische Strategien der Prävention
 - Physiologische und pathophysiologische Prozesse des Alters
 - o Entwicklung von Kraftfähigkeiten, Ausdauer und Koordination
 - Organentwicklung und deren Veränderung
 - Krankheiten des „Alters“ und deren therapeutische Versorgung
 - Lebenslanges Lernen
 - Physiologische Anpassungsprozesse ab dem mittleren Erwachsenenalter und therapeutische Konsequenzen

BESONDERHEITEN

Lernort: DHBW

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

- Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten
- Berting-Hüneke, C., Langer, D.: Selbständigkeit im Alter erhalten. Springer, Heidelberg
 - Butler DS, Moseley GL: Schmerzen verstehen. Springer, Heidelberg.
 - Conzelmann, A.: Entwicklungen konditioneller Fähigkeiten im Erwachsenenalter. Hofmann, Schorndorf
 - Mai, K., Greiff, C., Weidemann-Wendt, N.: Der ältere Mensch in der Physiotherapie. Springer, Heidelberg
 - Moore, G.: ACSM's Exercise Management for Persons with Chronic Diseases and Dissabilities. Human Kinetics, Champaign
 - Van den Berg, F., Cabri, J.M.: Angewandte Physiologie: Schmerzen verstehen und beeinflussen. Thieme, Stuttgart
 - Van den Berg, F., Wulf, D.: Angewandte Physiologie: Alterungsprozesse und das Alter verstehen. Thieme, Stuttgart
 - Krankheitsspezifische Literatur ergänzt von Dozent

Praxismodul III (G3PT_803)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_803	3. Studienjahr	2		Deutsch/Englisch

INGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Lehrveranstaltung:
Lehrsupervision, Rollenspiel, Lehrvortrag, Training, Cognitive Apprenticeship, Portfolio

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Ablauf- und Reflexionsbericht	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden
Mündliche Prüfung	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
240	10	230	8

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Die Studierenden beweisen ein differenzierendes Vorgehen in Bezug auf physiotherapeutische Ziele. Sie besitzen die Fähigkeit zur Einbeziehung physiotherapeutischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse in die tägliche Arbeit. Die Studierenden können mit der Vielfältigkeit physiotherapeutischer Aufgabenfelder und der Komplexität der Anforderungen umgehen und sind befähigt, ihr eigenes therapeutisches Handeln vor dem Hintergrund ihrer theoretischen Kenntnisse zu analysieren und eigenständig auszuwerten. Die Studierenden kennen Prozesse der Organisationsentwicklung und wenden die im Studium erworbenen sozialwissenschaftlichen Kenntnisse praxisrelevant an.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage verschiedene therapeutische Techniken und Strategien situationspezifisch unter Berücksichtigung der medizinischen Voraussetzungen und der Bedürfnisse des Patienten anzuwenden. Dabei können sie ihr therapeutisches Handeln selbstkritisch betrachten. Sie sind sich ihrer Erfahrungen bewusst, können die Forschungslage erfassen und daraus eigenständig therapeutische Handlungsempfehlungen ableiten.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden haben ein selbstbewusstes Berufsverständnis von Physiotherapie als Profession und reflektieren kritische physiotherapeutische Situationen eigenständig und leiten daraus adäquate Handlungsstrategien ab. Sie kennen die Verortung der Physiotherapie im interdisziplinären Kontext und können die Besonderheiten der Physiotherapie in Abgrenzung zu anderen Professionen erkennen.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden unterstützen Menschen mit spezifischen Krankheitsbildern in der Bewältigung ihres Alltags und erkennen die Bedeutung der Selbsthilfe. Die Studierenden sind in der Lage ihre theoretischen fach- und bezugswissenschaftlichen Kenntnisse aus Studium und Ausbildung in unterschiedlichen Einsatzorten eigenständig anzuwenden und im Sinne eines lebenslangen Lernprozesses weiter zu entwickeln.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Praxismodul III - Mündliche Prüfung	10	230

- Aufbau, Organisation und Durchführung physiotherapeutischer Behandlungen in den jeweiligen Fachbereichen
- Befunderhebung und Therapie in der Praxis
- Professionelles Handeln und Interagieren in berufspraktischen Kontexten
- Dokumentation von Behandlungen entsprechend den Anforderungen aus der Praxis

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

Drittes Ausbildungsjahr und das bestandene Abschlussexamen als PhysiotherapeutIn an den Physiotherapieschulen

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Entsprechende Fachliteratur aus den jeweiligen Fachbereichen

Bachelorarbeit (G3PT_901)

Bachelor Thesis

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
G3PT_901	6. Semester	1		

EINGESETZTE LEHR/LERNMETHODEN

Erstellung von Exposé und Bachelorarbeit, fachliche Betreuung durch VertreterIn des Dualen Partners, wissenschaftliche Betreuung durch DozentIn der DHBW, Kolloquium, Reflexionsgespräche

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Bachelor-Arbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
0	0	0	12

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

Studierende zeigen an einer Frage- und Problemstellung, dass sie die Standards wissenschaftlichen Arbeitens beherrschen.

METHODENKOMPETENZ

Studierende zeigen an einer Frage- und Problemstellung, dass sie die Standards wissenschaftlichen Arbeitens beherrschen.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Studierende zeigen in der Arbeit auf, dass sie diszipliniert und nachhaltig über einen längeren Zeitraum eine Themenstellung kontinuierlich bearbeiten können und lernen sich in dieser Herausforderung des Schreibens selbst und z.T. auch in Grenzerfahrungen in ihrem Verhalten neu kennen.

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Studierende lernen, sich innerhalb des Wissenschaftssystems zu bewegen; verschaffen sich neue Kontakte und Netzwerke unter Nutzung vielfältiger Informationsquellen und Medien. Die Medienkompetenz wird durch diese Arbeit deutlich anwachsen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
	0	0

BESONDERHEITEN

Es gilt die bei Genehmigung der Themenstellung durch die Studiengangleitung gültige Version der Richtlinie zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten im Studiengang.

VORAUSSETZUNGEN

Regelung laut Rahmenstudienplan

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt bzw. jeweilige Literaturempfehlungen der Dozentinnen und Dozenten.
Literatur wird von der/ dem Studierenden eigenständig nach Themenstellung und wissenschaftlichen Kriterien recherchiert und analysiert.

Stand vom 13.06.2025

G3PT_901 // Seite 59